

T		
Tauben, blaue die besten	182	
wie sie zu halten und zu speisen	182	
Thau, dessen Eigenschafft und Witterung	67	
U		
Uhr, vid. Compass. Sonnen-Uhr		
Urin nicht halten können, was dazu dienlich	163. 167	
Vor die, so den Urin mit Schmerzen lassen	163	
W		
Wachs, licht machen	212. 213	
Weizen	Winter	130. 131
	Podolischer	133
	Sommer	126
Winde, vielerley Art, und was dabey zu beobachten	137	
Witterung abzumerkcken von den 4 Jahrszeiten	68	
von den vierfüßigen Thieren	71. 72	
von den Vöge'n	72. 73. 74	
von dem Ungezieffer	75	
von andern Dingen	75. 76	
Wolcken, derer Bedeutung	64	
Wolff heilen	163	
Wunden aus dem Grund heilen	161. 162	
Z		
Zähne der Kinder zu befördern	188	
Zärlein aufheben	188	
Zeichen eines guten Jahres	77	
eines unfruchtboren	77. 78	
Kranckheiten und Pestilenz	79	
Zäune, welche die dauerhaftesten	100. 113	



Ein kleines
Sieh Arzeneey-
Büchlein,

Darinn die meisten Kranck-
 heiten der Pferde, Kinder, Schaaf-
 Ziegen, Schweine, Gänse und Hün-
 ner zu finden, auch wie selbige zu
 curiren.

Aus etlichen Authoren zusammen
 getragen, und zum nützlichen Gebrauch
 hier beygefüget.



Gedruckt im Jahr, 1755.



Aus BONIFACII de SALUTE
Pferd = Arkeney.

Vor den Hertzwurm.

¶ Gib dem Pferd Klettenkraut samt der Wurzel zu essen, das hilft gar bald.

Vor die Würm im Zalse.

¶ Nimm Allium, bind es an das Gebiß, laß es lauffen, so sterben die Würme.

Ein anders.

¶ Tormentille und Nadelohr zu Pulver gemacht, je des gleich viel, gib es dem Rosse des Tags 3. mahl in Brod zu essen, drey Tage nach einander, so sterben die Würme.

Vor den auswerffenden Wurm auswendig zu tödten.

¶ Nimm Frauenmilch, Honig, Ameiseneyer und Gerstenmehl, eines so viel als des andern, mache ein Pflaster daraus, binde es über den Wurm, und laß es Tag und Nacht liegen, so findest du ihn auff dem Pflaster liegen.

Von den Beulen des todten Wurms, wie dieselbigen zu heilen.

¶ Wasche die Stell, die der Wurm hat ausgebissen, mit Wasser, darinnen Baldrianwurzel gesotten, zwey oder drey mahl des Tages aus, es heilet von Grund.

Wenn ein Ross krank wird und niemand weiß, was ihm wiederfahren ist.

¶ Nimm Jarrenkraut-Wurzel, und lege es dem Rosse



ins Mundstück unter die Zunge, so stehet daß Ross wieder auff, hebet an zustallen und misten, und wird bald besser mit ihm, ist probirt.

Wenn ein Gaul den Wurm außwendig am Leib hat

¶ Nimm ein Pfund Schweinen-Schmalz,

5. Loth Popolium,

5. Loth Lochöhl,

1. Quintlein Spanisch Fliegen,

2. Loth. Archietr. Album,

6. Loth Mercurium sublimatum

¶ Diese letzte drey Stück gar klein gestossen, darnach nim noch 6. Loth Leinöhl, und mische es alles durch ein ander zur Salben, und lege ein dick Pflaster auff den Wurm, so stirbet er gewiß.

Ein gut Recept für die Rauden.

¶ Erstlich ein oder vier mahl gewaschen mit laugen, daß die Schuppen davon kommen, darnach nim diese folgende Stück:

5. Loth Quecksilber,

5. Loth grauen Schwefel,

5. Loth Salpeter,

5. Loth Kupfferwasser,

5. Loth genüßt Scheidewasser,

¶ Hand voll Knoblauch, und stoß es alles klein unter einander zur Salben, ist gewiß.

Wenn ein Ross verschlagen.

¶ Nimm Honig und Henßkörner durch ein ander gestossen, Essig, das weiße von einem Ey auch darunter gethan, damit dem Pferde eingeschlagen, es hilft.

Eine Läuse-Salbe.

Nimm Bilsamkraut, Wermuth, Hünernist, jedes gleich viel, solches zu Wasser gekocht, und das Ross darmit gewaschen, so vergehen die Läuse.

Wenn einem Gaul der Hals schwillt, daß es sich nicht umbwenden kan, ein bewähret Kunststücklein.

Nimm Jung Birckenlaub, und Wermuth, jedes ein gut theil, siede es in einer scharffen Lauge wol, und wasche das Ross 3. oder 4. Tage darmit, alle Tage 4. mahl, auff das heisseste, als es das Ross erleiden kan, so schiefert sich der Hals, und fället die Geschwulst ein, und nimm ungebrante Butter, und schmiere ihm einmal oder zwey warm darmit, es hilft, un ist oft probiret worden.

Ein jedes Ross zu purgiren, ohne Schaden und Schmerzen.

Nimm Mangälblätter, die siede wol in Milch, darnach thue sie wieder heraus, stosse sie wol, und binde das Ross wol über sich, und geuß ihm die Materia hinein, laß es 4 Stunden ohne Essen und Trincken stehen, darnach nimm jung Haselnlaub, das stoß wohl, und geuß einen geringen Wein drauff, gibs ihm auch ein, und halt es warm, darnach reit es ins Feld, es reiniget sich, gib ihm ziemlich futter, es nimmet bald zu, und wird gesund im Leibe.

Von allerley Geschwüre.

Wenn einem Rosse ein Schaden auffbricht, so nimm Lorbern, stoß sie zu Pulver, und thue es in das Geschwüre, und binde Hauffwerck darauff.

Das Gliedwasser zu verstellen.

Nimm einen rauchen Apffel, so an den Hagebornen wächst,

wächst, laß ihn dörre werden, stoß ihn zu Pulver, und thue es in den Schaden, es hilft.

So ein Pferd im Leibe krank, oder zerbrochen ist.

Nimm gute Gersten und Hünerkoch, siede es mit einander in einem Wasser, und seige es durch ein Tuch, geuß es dem Pferde ein, wenn es nicht trincken wil, es wird gesund, ist an vielen probirt.

Vor Geschwulst und Sattelreiben.

So nimm Attigkraut, klopffe es, und binde es dem Rosse auff die Geschwulst, es vergehet ihm von Stund an.

Wunden zu heilen.

Es ist ein Kraut, heist Heidelkraut, hat lange Stengel als Pünzel, die Wurzel ist weiß, wie Schnee, und wie ein klein Haar, nimm dieselbige, und siede sie mit der Wurzel und den Stengel in Wein und Wasser, das heilet Wunden, so tieff sie sind, ist auch gewiß oft und viel probirt worden.

Vor allerley Seuchen der Pferde.

Nimm Teschelkraut, gebrochen im Mägen, und das Kraut ein wenig gehackt, und unter das Futter gethan, so ist es sicher für allen Kranckheiten, die es an ihm haben mag.

Für die Rogigkeit.

Nimm ein Pfund Honig und Baumöhl, und erwalde das in einer Pfannen, darnach nimm vor ein Bierling Quecksilber, laß es erkalten, und geuß es dem Rosse in die Naselöcher, so wird es gesund in acht Tagen, Probatum est.

Wenn einem Rosse das Gemächte geschwollen:

So nimm Odermenge und Schellkraut, samt den Wurkeln, auch Klettenwurzel, jedes eine Hand voll oder 2. in Bier gesotten und damit gewaschen, auch 3. oder 4. mahl damit gebehet, ist sehr gut.

Wenn ein Ross unsinnig ist, beißt und umb sich schlägt.

So fahre es an einem Seile, und binde es unter sich mit dem Kopffe, stich es mit einem Psriemen durch die Nasenlöcher, darnach nimm guten Essig, der kalt sey, und geuß ihm in die Ohren eine Nußschale voll, binde es darnach wieder auff, so wird es gar schändliche Dinge auswerffen, und wird wieder gesund.

So ein Pferd oder Mensch einen Fuß vertreten hat.

Nimm das Kraut, welches heist Bergiß mein nicht, hakle oder zerstoße es in einem Topffe, wenn du es bedarffst, mache es warm, darnach mit einem Tuche daruff gebunden, ist probirt.

Vor das Versfangen der Pferde.

Binde Eisenkraut mit der Wurzel in das Gebiß, so versängt sich kein Gaul, es sey auch wie ihm wolle, ist gewiß

Für die Kröte.

Gib den Pferden, die damit behaftet sind, drey Tage Kleyen zu essen, so sterben sie nicht.

Vor die Felle i. den Augen der Pferde.

Nimm Allain und Salz, eines so viel als des andern, brenne und pülvere es, blase es dem Pferde mit einem Federkiel in die Augen, so gehen dieselben hinweg, und die Augen werden lauter.

Ein Kunststück, wenn ein Pferd Blut stallet.

So

So sol man ihm zwene Morgen nach einander die Sporn-Adern schlagen, es wird gesund.

Vor das Gliedwasser.

Gieb ihm Ochsenzungen-Wurzel, so stillt es das Gliedwasser in 12. Stunden.

Wenn ein Ross träge wird.

Nimm von einer Kröten die Leber, und gieb sie dem Rosse zu essen, es hilft.

Daß einem Rosse der Schwanz wieder wachse.

Nimm Thann Zapffen, die fein safftig sind, siebe die in Rüh-Wasser, darnach wasche dem Rosse den Schwanz damit, so wächst er geschwinde.

Wenn ein Mutter-Pferd nicht fruchtbar ist.

So nimm einen Laubfrosch, und wirff der Stutten den selben in den Hals, daß er ihr lebendig in den Bauch kömmt, so wird sie fruchtbar.

Ein Ross feist zu machen

Gib ihm gesottenen Haber zu essen, darnach träncke es über den andern Tag.

Wenn ein Pferd starblind, wie ihm zu helfen sey.

Nimm ein Loht Vitriol Romanum, ein Loht gestoffenen Ingwer, ein Loht Kampffer, temperire es unter einander, tuhe es also in ein Glas, geuß guten alten Wein drauff, und lasse es dreysig Tage an der Sonnen hangen, darnach streich es dem Pferde mit einer Feder in die Augen, es hilft.

Wenn ein Pferd nicht fressen will.

So siehe ihm ins Maul, ob es Schieberken hat, die

A 4

laß

laß weg schneiden, laß ihm den dritten Kern stechen un den Gaumen reissen, auch die Warzen unter der Zungen schneiden und mit Sals reiben, es wird wol fressen. So ein Pferd die Stallung übergangen hat

Sechs Schafflorbern und sechs Lorbern klein gestossen, in warmen Wein dem Pferde eingegeben, machet es stallen. Oder, nim Sals auff zwen Finger, und stoß es in die achtern, so muß es bald stallen.

Wenn ein Ross nicht stallen kan.

Nimm Peterilienwurzel, siede sie in warmen Wein, ein wenig Krebsaugen darzu gethan, und dem Pferde eingegeben, hilfft.

Welches Ross die Floßgallen hat
auswendia an den Beinen.

Dem mache es mit einem Eisen auff, und lege dar auff Weizen oder Roggen Brod, darnach wirff Grünspan drein, es hilfft.

Für die bösen Gründwarzen.

Kraße dem Ross die Warzen auf, und thue ein wenig Arsenicum drein, so fallen sie ab, und heilen darvon.

Wenn sich ein Pferd auflehnet.

Nimm einen Krug der oben eng ist, und mache den voll Wasser, setze dich auff's Pferd, nim den Krug in die Hand und stich das Pferd an, daß es sich aufrichtot, darnach schlage ihm den Krug am Kopffe entzwen, daß ihm das Wasser über den Kopff lauffet, so erschriekt es darvon, und richtet sich hernach nicht mehr auff.

Wenn ein Pferd fehl in den Augen hat.

So nim Menschen Kohl, schmiere dem Pferde solchen in die Augen-Gruben, solches thue drey oder vier Tage nach einander, es hilfft.

Wenn

Wenn ein Ross sehr hustet.

So nimm Alandwurzel, schneide sie fein klein, und gib sie dem Rosse unter dem Futter zu essen, es hilfft gewißlich.

Vor die Darmgicht.

Nim grosse Nesseln, und brenne Wasser draus, und geuß solches dem Rosse drey mahl in den Hals, es verget bald und geschwind.

So einem Ross die Lunge zusammen fahret, wie das Herzblat.

Gib dem Rosse gute Brunnkresse zu essen, so wird es gesund, ist probirt.

Vor das Blut stallen.

Nimm Rauten Saft, temperire ihn mit Essig und Wein, und gibs dem Rosse acht Tage nach einander zu trincken, so hilffts.

Den Wurm zu vertreiben.

Nim Wurmwurzel, gibs ihm unter dem Futter zu essen, henge es ihm auch an den Hals.

Vor das grosse Geschäfte.

Schlag dem Rosse die Schrangadern, es hilfft gewiß und wahrhaftig.

So ein Ross schuppig ist.

Wasche die Schuppen sters mit Harn und laugen, und binde drey Tage einen Saerteig drauff, es hilfft.

Von der Schale und Schuppen.

Brenne das Ross an der Gräte, da der Schaden ist mit einem heissen Eisen, daß ihm die Haut abgethet, und schmiere es mit altem Schmeer, und thue Grünspan darein, vier Tage nach einander muß du es damit

A 5

schmieren

schmieren mit Harz und altem Schmeer, biß es ihme vergehet, ist gut und gewiß.

So ein Roß Federn gefessen hat.

Nim Springwurzeln und Meisterwurzeln, stosse sie klein, und gib sie dem Rosse im Haber zu essen, so ver-
gehts ihme an dem selbigen Tage, ist auch gebraucht
und versucht worden.

So einem Roß das Eyter aus dem Zueff oben aus dem Preiß außbricht.

Wasche ihm den Eyter aus, wie es offen und gespal-
ten ist, und binde wa. men Hundes Rohr drauff, so wird
es wieder frisch und gesund.

So ein Roß Fell über den Augen hat, odest ihme wachsen wollen.

Als denn so nim etliche lebendige Wachteln, die bes-
sten so du haben magst, thue sie lebendig in einem Topff,
vermache sie wol, und brenne sie zu Pulver, dasselbige
blase dem Rosse in die Augen, machst solches auch einem
Menschen thun, es hilfft.

Ein anders.

Nim Wachtelschmalz, das fein rein ist, und etliche
Tropfen in ein Auge gethan, das nimmt das Fell
hinweg.

Ein Wasser zu machen, das sehr heilet, wenn ein Roß gedruket ist.

Nim eine Pfanne, und thue darein Brunnenwasser
ein Hand voll Alloun, eine Hand voll Kupfferwasser
und ein wenig Weirouch, laß es halb einsieden, und
darnach das Pferd damit gewaschen, es heilet, du magst
auch ein wenig Grünspan darunter nehmen.

Wenn

Wenn ein Pferd gehling schwilt, daß man
nicht weiß woher es komme.

Nim Sinace, Attig, Brunnkress, Sanickel, diese
vier Kräuter unter einander gehackt, Brunnkresse und
Attig gleich, Sanickel und Sinace auch gleich, aber
weniger, darnach zusammen in Brunnwasser gesotten,
Butter oder Schmalz, oder sonst was von Milch ist,
darunter gethan, und mit demselben das Pferd auff
fleisigste verbunden und gehebet, hilfft.

Wenn ein Roß verschlagen, versangen, ir-
beritten, oder zu reh geritten, im Futter
oder Wunde.

Nim Lake, in welcher Rindfleisch eingefäßen gewes-
sen, und ein Topfflein voll Saltz, setze es zum Feuer, laß
es wol sieden, und schäume es so lange, biß er keinen
Schauch mehr hat, laß es kalt werden, so wird es lauter,
als eine Christall, thue es denn in ein Stern
Fläschlein, daß nicht durchschlägt, und hebe es auf,
wenn nun ein Roß gemeldten Mangel hat, so nim de-
selbigen Wassers und ein Käse-näplein voll Essig drum-
ter, mache es ein wenig warm, und wenn ein Roß der
Ruhe gleich schon verfallen were, so geuß es ihm ein,
ist bewehrt und bringet keinen Schaden. So du es
aber nicht haben magst, so gib ihme Abends Hindleuff-
Wurzeln zu essen, hilfft auch.

Für die Gelbesucht.

Gib dem Rosse erstlich ein Futter rohe Gersten und
ein wenig Enzian darauff gesäet, wenn du es nun
träncken wilt, so nimm einen Kieselstein, lege den ins
Feuer, kühle ihn in Wasser abe, und laß es davon trin-
cken,

auch nicht anders, als gedacht, gehalten worden, und
24. Stutten ein Gnuige gerhan, also daß in dem Jahr
14. wolgestalte Füllen von dem jungen Pferde gefallen
sind.

Wann einem Pferde der Muht entgehen
möchte, wie man es wieder muhtig machen soll.

Vor einen halben Thaler Mandelölht, mit ein halb
Loht klein geriebene Spanische Mücken vermischt, und
dem Pferde auff zweymahl nach einander eingegeben.
Einer Stutten muß man auch 1. halb loht, auff zwey-
mahl unter daß Futter geben, so bekommt sie auch Luß
und Muht.

Ein Trancck, wenn sich ein Ross bey den Stut-
ten verruckt, im Leibe zerrissen, oder sonst
wehe gethan.

Nim 1. Loht gestossene Krebsaugen, 1. Loht Bock-
blut, 1. Loht Weinbruch gestossen, 1. Loht gedörret Blut
vom Elend, 1. Loht gebrand Hirschhorn. Dieses alles in
ein Stoff Wein warm gemacht, und 2. Morgen nach
einander eingegeben, darauff die Schranck, Spor und
Lung-Ader geschlagen, und das Blut wol gehen lassen,
so wird das Pferd wieder gesund, wie es vor gewesen.

Ein gut Recept, wann ein Pferd einen bößel
Schwanz von einer unsaubern Stutten bekommt, wenn
das Ross ins Gestütze gebraucht ist.

- Nim 1. Loht Aschebrühl, klein geschnitten,
6. Loht Franzosen Holz,
4. Loht Engelsfuß,
2. Loht Englischen Peterfilien saamen,
1. Loht Terra Sigillata.

Dieses alles in 2. Stoff Bier in einem neuen Topf
gekochet

gekochet, den Topff oben fest zugemachet, daß die
Krafft nicht kan heraus gehen, dem Ross diesen Trancck
vier Morgen nüchtern eingegeben, und warm zu ge-
deckt, das Ross muß in vier Tagen an keine Luft ge-
bracht werden, auff den Trancck sol mans vier Stun-
den fasten lassen.

Wenn einem Ross die Würme im Leibe
heissen ein guter Trancck.

Erstlich 3. Löffel voll Schuster-Schwärze, Rete-
dische Seiffe 2. Loht, Toriac 1. Quintlein, gestos-
sen Sade-Baum eine Hand voll, Dieses in Wein
oder Bier-Essig wol gekochet, und dem Gaul ein-
gegeben.

Ein Pulver vor die Würme.

Nim Lorbern, Myrrhen, Enhsian, Helffenbein, Holz-
wurzeln, jedes 1. Loht, Alles zusammen klein gepulvert,
in drey Theil getheilet, und dem Ross auff 3. Morgen in
einem Rössel Wein, warm eingegeben.

Ein Recept, vor den ausfressenden Wurm,
welchen man nennet den Pürgel, und hält sich zwischen
Fell und Fleisch

Nim Mandwurzeln, Schaffmurrhen, Sadebaum,
Lorbern, jedes ein Loht, 2. Loht Meyenwürme. Mache
alles zu Pulver, und siebe es in gutem Wein, giebs
dem Ross auff drey mahl ein, und jedes mahl wann du
es ihm hast eingegeben, so reit es wol umher, daß es be-
ginnet zu schwiszen.

Wann ein Ross gar fette Augen hat.

Wann du siehest, daß das Pferd fette Augen hat, so
sperrt ihm die Augen mit Fingern von einander, so
wird

wird ein Stücke Weißes herfür kommen, das schneide weg, sonst druckt es dem Kopf die Augen auß. Wann aber ein Kopf einen vollen fetten Kopf hat, so suchte eine quer Hand unter das Auge, da fühle hinein, da liegt es in der Haut, wie ein Finger dick, daselbst schneide die Haut auß, und schneide ferner das Dicke, etwan zwoet Glieder lang heraus, das nennet man die Mäuse.

Nun nimm nachfolgendes Pulver, und wirffs in den Schaden. Nehmlich: Gestossen Spießglas, und laß es 2. Tage stehen, so wird es recht heraus sverren.

Wann du nun siehest, daß es sehr schwillt, so nimm warmen Wein, und wasche es alle Tage damit, so sezt sich die Schwellst. Nach diesem nimm weiter folgenden des truckene Pulver, und wirffs in den Schaden. Als: Osterlucia, Tormentille, jedes 3. Loht, Buchhartz, gebrant Fischbein, jedes 2. Loht, das brauche, biß daß es zuheilet.

Wann ein Kopf ins Auge geschlagen oder gestossen.

Nimm 4. Quappen-Lebern, und 1. Loht weißen Ingwer, dieses thu in ein Glas, binde es feste zu, und seze es in die Sonne, laß es acht Tage in der Sonnen stehen, rühre es um, biß es zur Salben wird, als den auffgelegt.

Wann ein Kopf Fell überm Auge, oder sonsten ein böses Gesicht hat.

Erstlich, laß ihm die lichte Adern schlagen, nimm geschmelzt weiß Gänse Fett 1. Loht, Jungfer-Honig 1. Loht, Safferan ein halb Quincl. Pommerangenschalen ein halb L. weißen Ingwer 1. Quincl. das alles gepulvert, untereinander gemischt, und dem Kopf in die Augen gedrucket mit einer Feder, es wird wieder zurechte.

Nimm

Ein bewärtes Augen-Sälblein.

Nimm 1. Loht Galigenstein, 2. Loht Jungfer Honig, 2. Loht Gänse Fett geschmelzet, das von einer weißen Gans ist, dieses alles durch einander gerühret, und dem Kopf in die Augen gestrichen, ein wenig auff einmahl.

Ein bewährtes Augenwasser zu machen, welches offte probiret worden.

Nimm Fenchelwasser, Augentrostwasser, Galigensteinwasser, Lindenblüthwasser, Rittersporenwasser, jedes für 6. Pfennig. Es ist auch gut für alle Felle der Augen an Rossen und Menschen.

Wann ein Kopf aus dem Odem geritten ist, oder soast keinen Odem hat, oder Herzhschlag a ist.

Nimm Eisenkraut, Haselwurzel, Birnbaum Nispeln, Mausbrüchern, Sadebaum, Fænum Græcum, Merrettig, Salbey, Enkian, jedes eine Hand voll, 6. Loht Angelica. Das alles zu Pulver gemacht, Morgens Mittags und Abends einlöffel voll, mit Salt gemischt, unter dem Futter gegeben, das machet guten Odem. Man kan ihm auch diesen Tranck eingeben: 1. halbloht Zitwer, 1. Loht klein Bibenel zu Pulver gemacht, 1. halb viertel Hundeschmalz, 1. Nössel Wein, in einem neuen Topff warm gemacht, und dem Kopfe also eingegossen.

Ein Recept, wann ein Kopf tranck ist, und man nicht weiß, was ihm schade.

Nimm 1. Loht Benedischen Tyriack, gestossene Eberwurzel, gestossene Angelica, gestossene Pommerangenschalen, jedes 2. Loht. Dieses in einem Stoff Wein dem Kopf eingegeben, und ihm die Adern auff der Zungen auffgemacht, das Kopf herum geführet, so wird es wieder gesund, dieses ist offte probirt.

B

Wann

Wann ein Ross das Stallen übergangen.

So nim Karpenstein, Heringsseelen, und die Milch vom Hering, stoß alles klein und mache es zu Pulver, thue es zusammen in ein wenig Salswasser, und geuß es dem Rosse in den Hals, darnach nim ein gepülverte Heringsmilch, und blase sie dem Ross in den Schlauch so wird es bald stallen, ist oft probirt.

Wann ein Ross nicht müsten kan.

Nim 1. halb Loht Benedische Seiffe, 1 Loht Sadesbaum, 2. Quent. Nisewurzel, thu dieses zusammen in 1. halben Stoff rothen Wein, geuß es dem Rosse in den Hals, und führe es eine halbe Stunde umher, darnach nim ein wenig Speck und Benedische Seiffe, mache unter einander stets ihm hinten hinein, so tieff du kanst, es hilfft.

Vor die Darmstrenge, und wie solche an den Pferden zu erkennen

Ein solch Pferd läufft auff, und fällt nieder, siehet immer nach der Seiten, stehnet gar hart, und lässe sich ansehen, als hat es Würm im Leibe.

Nim Hundefett, Sadebaum, Faenum Gracum, Lorbern, jedes 1. Loht, für 6. Pfen. Baumöhl, 1. halb. 2. Angelica. Dieses alles dem Pferde in 1. halben Stoff Bier eingegossen, wo es zum erstenmahl nicht besser wird, soll mans noch einmahl gebrauchen, es hilfft.

Wann ein Ross verschlagen hat.

Nim ein Quent in Hirschhorn, so zwischen beyden Marien Tagen geschlagen worden, 1 Quent. gestoffene Lorbeern, mit warmen Wein-Essig eingegeben, und warm zu gedecket.

Wann ein Ross den Buech verrucket, oder ihm gar aus ist, wie solches zuerkennen.

Erstlich, wann der Buech gar aus ist, und ist der rechte Buech, kan man ihn nicht vor sich oder vorwärts bringen, ist dann der lincke Buech, so nim die lincke Achsel, und tritt forne vor das Ross und beuge den Fuß hinterwärts vom Leibe weg, und stoß mit der Achsel so stark du kanst, wieder den ausgereckten Buech, darnach mache ein warm Band. Nim Beinwelle, Eberwurzel, Zbischwurzel, Faenum Gracum, Bolus, jedes 1. halb Pfund: Dieses alles in Wein zu einem Mus gefochet, und für 4. Groschen Terpentin darunter gethan, und dem Ross fein warm über den Buech geschlagen, kan mans anbinden so ist es desto besser, das thu also 3. Tage nach eingender, darnach brauche folgende Salbe. Nim Popolium, Althea, Loröhle, rein Borgschmeer, Meyen-Butter, jedes 1. Pfund, 4. Loht Terpentinöhle, 1. halb Pfund Kampffer, 2. Loht Bärenschmalz, 2. Loht Grünspan, dieses obgemeldte mache alles auff einem Kohlsfeur in einer Pfannen zur Salben, und schmire das Ross recht wol damit, biß du siehest, daß es besser wird, du must ein Eysen, das zimlich dicke ist, und lange Hitze hält, heiß machen, dem Pferde solches vor den Buech halten, und immer reiben, daß die Salbe wol hinein kömmt.

Wann ein Ross ein Glied verrucket, es sey im Buech, oder wo es wolle, eine Gewehrte Bähung.

Nimm Adermenig, Beinwelle sammt der Wurzel, Nachtschatten, Wintergrün, Schellkraut, Armen- kille, Winter-Blumen, rohte Pappeln, Kamillen- blumen,

blumen, jedes eine Handvoll, alles zusammen gesotten,
und das Glied damit gebähet.

Wann ein Ross geschwollene Beine hat.

Nimm gebranten Leim von einem Backofen, zerstoß ihn klein, vermische und zerreib den wol mit Eßig und Salz, thue es auff ein weiß wollen Tuch, mache ein Pflaster und binde es ihm über das Bein, laß es Tag und Nacht stehen, und auch so lange drauff liegen, thue es 3. Tage nach einander, so wird das Ross gesund.

Wenn ein Ross enge um die Brust ist, daß es leidet

Nimm Hundesblut und Hanfföhle, mische es unter einander, und schmiere ihm die Brust oftmahls damit.

Ein köstlich Brandsälblein.

Nimm 4. Loht Kampffer, 4. Loht Leinöhle, 4. Loht Baumöhle, 1. Pfund Grünspan, 2. Loht von einem gedörreten Hundekopff, 2. Loht Büchsenpulver, 2. Loht Serpentinöhle, 4. Loht Honig: Dieses obgenante alles über einem Kohlfeuer zur Salben gemacht, heilet beydes Menschen und Viehe.

Eine gute Salbe, wann ein Ross gebrannt oder geschossen worden.

Nimm 1. halb Pfund Leinöhle, 1. viertel Pfund Honig, 4. Loht Silberglöte, 1. viertel Pfund Büchsenpulver, 1. viertel Pfund grauen Schwefel, vor 6. Grosch. Bleyweiß, 1. viertel Pfund Baumöhle, vor 3. Groschen Jungfer-Wachs, 1. viertel Pfund Gänsefett: Dieses alles durch einander gemischt, und so ein Pferd gebrannt oder geschossen were, oder wo man einem Pferde ein uerberlein, oder Gewächse brennte, solches mit der Salbe geschmieret.

Vor

Vor das Gliedwasser.

Es ist gar ein böser Zufall, wann etwa zu einer Wunden oder Schaden, das Gliedwasser anhebt zu fließen, so wol an Menschen als am Vieh, denn es folget gerne daraus daß solches Glied beginnet zu schwinden, oder gar lahm zu werden, brauche derhalben gute Auffsiht und remedia, damit es möge bey zeiten gestillet werden. Wan sich aber ein solcher Fall begeben solte, so nimm gebrante und zu Pulver gemachte Rosszän, Schießpulver, Bleyweiß, jedes 1. Loht, das Weiße vom Ey. Mische dieses alles durch einander, mache ein Pflaster daraus, lege es auff den Schaden, laß es einen Tag und Nacht darauff liegen, so vergehet es von stunden an.

Ein bewährtes Warmband zu machen.

Wann sich ein Ross die Rohten verstauchet, verrückt, oder verretzen hätte: Erstlich nimm 1. Pfund Beinwelle, 1. halb viertel Pfund Leinsamen, Ebischwurzel, Faenum Græcum, rohten Bolus, alles gestoßen, jedes ein halb Pfund, nimm diese Materien alle zusammen in einen neuen Topff, in Wein oder Bier, gar wol gekocht, und darnach mit einem Tuch umb den Schaden geschlagen, diß ist gut, Menschen und Vieh.

Wann ein Ross die Glos, Gallen hat.

Erstlich, sol man nehmen 10. Loht Glycer, Weinland aus der Apoteke, die stoß, darnach 4. Loht Meyen Butter, Honig, Lorbern, Ragen-Schmalz, jedes 1. Loht. Dieses alles temperire untereinander, biß es zur Salben wird, streiche es alle Tage eines Papiers dick auff die Gallen, des Tages zweymahl, so lange biß ihm die Gallen aufsprinnt.

B 3

Eine

Eine Trittsalb.

Wann sich ein Ross auff den Huff getreten hat, so nim diese Stücke, erstlich: 1. viertel Pfund Honig, 6. Loht Zerpentin, 4. Loht Grünspan, 4. Loht Maun, 2. l. Silberglöte, alles gestossen, nim den Honig, laß ihn bey dem Feuer von ferne gar wol kochen, und wans gnung gekochet hat, thue den Zerpentin darein, darnach gestossen Grünspan u. Maun auch darein gethan, laß es eine gute Stunde kochen, rühre es umb darinnen, laß auch nichts heraus lauffen, welches Ross den Tritt hat, dem sol man ein wenig mit Werck darauff binden, es heilet wol.

Eine gute Salbe zu machen, so ein Ross böses Horn hat, davon das Horn wächst.

Nim gelb Wachs, Pechharts, Hirschtalch, jedes ein halb Pfund, Zerpentin, Butter, jedes ein Pfund. Diese Materien in einem neuen Ziegel zur Salben gemacht, das ist die rechte Hornsalbe.

Wann sich ein Ross auff der Reife verbellt hat.

Nim ein wenig Sauerteig, 2. Eyer, 2. Loht Drachenblut, 1. halb Stoff Ehrenpreiswasser, 1. viertel Pfund Bolus: Schlage es dem Rosse alle Tage frisch ein, biß ihm die Hitze vergeht.

Wenn ein Ross vernagelt ist, oder sonsten in einen Nagel getreten, ein bewehrtes Recept.

Erstlich mercke darans, wenn ihm die Hufe sehr schmerzen, da du es aber nicht eigentlich wissen kanst, wo es ist, so nim kalt Wasser, geuß es auff beyde Hüfe oder Füße, welcher am ersten trucken wird, an demselben ist es, reiß ihm

ihm das Eysen herunter, und fühle mit einer grossen Zange, auff welchen Nagel es ist, da du es findest, so nim einen Holbörer, und grabe ihm nach, so darffst du kein groß Loch machen, suche biß auff den Eiter: Darnach nim 3. Loht Schusterpech, 2. Loht Zerpentin, 2. Loht Böckentalch: Dieses schmelze durch einander, und schmiere es ins Loch, da der Eiter drinnen ist, auch schmiere den Huff wol mit Horn-Salbe.

Ein guter Heiltranck zu allen Gebrechen.

Nim 2. Loht Senißblätter, 1. Loht Laffennichen, 1. Quentlin Rebarbara, 2. Loht Angelica, anderthalb Loht Sadebaum: Dieses alles zusammen klein gestossen, in einem Stoff Bier auffgekochet, und dem Rosse welches Franck, oder Mangel im Leibe hat, eingegeben, 2. Morgen nach einander, und 2. oder 3. Stunden darauff fasten lassen: Dieser Tranck ist einem Ross sehr nützlich, er reiniget ihm den Leib, und machet ihm frisch Gebälte, folgendes Tages, wann du dem Rosse den Tranck gebrauchet hast, so laß ihm die Lung und Spor-Ader schlagen.

Ein gut grün Dürr Pflaster, den Schaden zu dörren und das Leben zurücker zu treiben.

Nimm Grünspan, Eyerklar, Arsenicum, und mit dem Hanffwerck eingelegt.

Einen guten Einschlag zu machen, wann ein Ross die Hitze in Füßen hat.

Nimm für 2. Pfennig rothen Bolus, für 3. Pfennig Sauerteig, für 1. Pfennig Salz, dieses mit Weinessig untereinander gemischt, und kalt in die Hüfe geschlagen.

Vor die Stein-Gallen.

Wann das Ross auff's dünneste aufgewirct ist, so brenne ihm grün Siegelwachs, oder Drachenblut auff die Steingallen, so vergehet es.

Wann einem Ross die Steingallen über der Krone auffbeicht.

Nim vor 8. Gros. Pfefferkuch, Sauerteig, gestossen Drachenblut, Silberglöte, jedes vor 4. Groschen, ohn gefehr 2. Loht ungelöschten Kalk, 3 Eyer, alles durch einander gemischt, zur Salben gemacht, und auff die Kronen gebunden, wo aber das Leben ist außgetreten, sol man gebrannt Kupfferwasser drauff werffen, und die Salbe drüber binden, so bekommt das Pferd wieder einen guten Horn.

Vor das übel Hören der Pferde.

Nim Rettig, zerschneide ihn klein, und mische Sals darunter, zerflopffe es wol, presse den Safft draus, und laß ihn den Rossen in die Ohren lauffen. Es können dieses auch die Menschen gebrauchen.

Eine Salbe die da heilet und reiniget.

Nim weiß Hirschtalch, Butter, Leinöhl, Bärenschmalz, Bisenöhl, Hirschenmarck, Klauenschmalz und Camillenblumen, temperire es unter einander.

Eine Wund-Salbe.

Nim 1. Pf Thannenpech, 1. Pfund Schaftalch, 1 viertel Pf. Honig, thue es in einen neuen Topff, und mache es zur Salben. Oder siede Schwalbenwurzeln, und wasche den Schaden damit aus.

Eine Schwellst-Salbe zu machen.

Nim Baumöhle, Leinöhle, Bleyweiß, jedes ein halb Pfund

Pfund, 1. viertel Pfund Silberglöte, 4. Eyer, dieses alles in einem Ziegel kalt durch einander gerieben, wird zu harter Schwellst gebraucht.

Ein gut Sälblein zum Franzosen Wurm.

Nim 1. Loht grünen Schwefel, 1. halb Quintl Mercurium, 1. halb Loht Faenum Gracum, 1. halb Loht Nisewurzel, 1. halb viertel Pfund alt Schmeer, dieses obenante zusammen gethan, zerlassen, durch einander gerühret, und den Schaden fein warm geschmieret.

Wenn ein Ross über den ganzen Leib voller Beulen wird, wenn es ein böser Wurm oder Biesel angeblasen hat.

So nim Benedischen Tyriack, Enlian, Rebarbara, Cardobenedicten-Pulver, 1. halb Loht langen Pfeffer, dieses dem Pferde in warmen Wein eingegossen, und ein halbe Stunde zugedeckt stehen lassen, alsdenn ein wenig herum geführet, und den andern Tag die Adern schlagen lassen, hernach sol man Bierhefen nehmen, und das Ross über den ganzen Leib damit waschen, wenn dieses geschehen, so heilet es von sich selber.

Die schwarze Rauden-Salbe zu machen.

Nim gut alt Schmeer, laß es wol warm werden; darnach nim einander Gefäß, thue Popolium, Althea, Loröhl und Quecksilber darein, und rühre es wol durch einander, unter das Schmeer thue Büchsenpulver und Schwefel, und rühre es durch einander, darnach thue alles zusamen, so wird es zur Salben. Probatum est.

Ein Rauden-Wasser zu machen.

Nim Kupfferwasser, siede es in Wasser, und wasche das Ross damit. Oder nim Arsenicum, oder Allaum, oder

Salpeter, köche es in Wasser, und wasche das Ross damit, es heilet.

Wann ein Ross straubfüßig ist.

Nimm eine Kanne Wagen, Theer, einen halben Stoff Schweinesfett, 7. gute Hand voll Kalck, 4. Loth Grünspan, 5. Loth Büchsen-Pulver, 6. Loth grauen Schwefel: Dieses alles zerlassen, und zur Salbe gemacht.

Wann einem Rosse das Gemächte geschwollen.

Nimm Käse-Pappeln, Beyfuß, Osterlucia, Obermennig, Nachtschatten, Schellkraut, jedes eine Hand voll: Dieses alles in Bier wohl gekochet, und die Geschwulst damit gebähet, daneben auch folgende Salbe zugericht: Ein halb Stoff Rosen-Wasser, ein halb Pf. Baumöhl, ein halb Pfund Bleyweiß: Mit dieser Salbe, so wohl auch vorgemeldten Kräutern, soll man einen Tag umb den andern die Geschwulst wohl bähen und schmieren, so lange biß sich die Geschwulst verzogen.

Wann ein Ross nicht stallen kan.

Nimm eine Kopff- oder Kleider-Laus, und stecke sie dem Ross in den Schlauch. Oder nimm Böcken-Salck und Pfeffer durch einander gemischt, und dem Pferde in den Schlauch gesteket, hilft.

Wann ein Ross nicht fressen kan.

Nimm Königs-Kerze oder Willig genant, halt es ihm vor die Nase, so frist es bald wieder, es ist bewert.

Wann einem Ross der Hals geschwollen,
daß es sich nicht umwenden kan.

So nimm jung Birken-Laub und Bermuth, jedes

ein

ein gut Theil, siede es wohl in einer scharffen Lauge, und wasche das Ross drey oder 4. Tage nach einander, alle Tage drey oder viermahl auff das heisseste, als du es erleiden magst, so schieffert sich der Hals, und fällt die Geschwulst ein, alsdann nimm ungeläuterte Butter, schmiere das Ross einmahl oder zwey gar warm damit, es hilft.

Wann ein Ross Tuch oder Federn gefressen hat.

Dem gib Springwurzeln, Harwurzeln und Meisterwurzeln unter das Futter zu essen.

Vor kurzen Odem oder Reichen der Rosse:

Nimm Birnbaum, Nispel, Sadenbaum und Salbeyen, dörrre diese Kräuter alle, und mache sie zu Pulver, gib dem Rosse Abends und Morgens ins Futter, neße das Futter ein wenig mit Salz-Wasser, behalt auch jedes Kraut besondere, aber gleich viel unter einander gerühret, und ins Futter gegeben, das machet einen guten Odem.

Wann ein Ross hitzige Augen hat, die immer trieffen, auch darüber das Gesicht verlieren möchte.

Wann ein Ross einen feisten Kopff hat, und zuzeiten mönig wird, dem gib, wenn der Mond 8. Tage alt ist, Wolgemuth, Baldrian, und grün Klettenwurzeln ins Futter zu essen, so behält es sein Gesicht.

Wann einem Ross die Ohren schweren.

Wann ein Ross die Ohrenmünzel hat, und sie ihm schweren, denn es kömmt von bösen faulen Geblüte, wann nun einem Rosse die Adern gelassen werden,

so

und Morgens mit einem Federlein das Auge des Pferdes, es heist das Fell rein weg. Probatum est.
Die Felle an den Augen der Pferde auch an dem Viehe zu vertreiben.

Nehmet Gänsefchmalz, und streichet es dem Pferde in die Ecken der Augen, so zerbrechen die Felle.

Item, Menschen-Rohr in einen neuen Topff gethan, fest zugemacht, daß kein Dampf darvon gehen könne, zu Pulver gebrennet, und dem Rosß in die Augen geblasen, macht es wider sehend.

Oder nehmet Kupfferwasser, geriebenen Ziegel und Honig, diese drey Stück in einen Backoffen unter einander gethan, wohl gedörret, zu Pulver gemacht, und dem Pferde in das Auge geblasen, das vertreibt die Felle.

So man den Pferden das Feiste in den Augen wehren wil.

Nehmet Saffran, leget ihn in Oehl, streichet das Oehl dem Pferde mit einer Feder über das Auge, es dorret.

Für Blattern in den Augen.

Nehmet Honig und Wein, thut das durch einander, streichets dem Pferde alle Tage umb die Augen, bewahrets, daß es sich nicht in Rohr reibe, es vertreibt auch die Felle in den Augen.

Für die Rogigkeit der Pferde.

Nehmet junge Hündlein, die noch blind sind, brennet die in einem neuen Topff, der wohl verklebet ist, zu Pulver, gebet es dem Pferde zu essen, und blasets ihm in die Naselöcher.

Oder: Nehmet die Nieren aus einem Rosß, brennet die

die zu Pulver, und blasets ihm in die Nasenlöcher.

Item, gebet ihm alle Tage Wegwartwurzel mit dem Kraut zu essen, es wird gesund.

Oder brennet Rühkohr zu Pulver, und blasets dem Pferde mit einem Blasenbalse in die Nasenlöcher.

Für die Wiesel oder Feiffel der Pferde.

Schneide dem Pferde unten an der Zunge eine Wunde in die schwarze Adern nach der Länge, daß es ein wenig bluret, ist bewehrt.

Für Brüche auf dem Rücken.

Brennet Rosßbein zu Pulver, nehmet halb so viel Kalk darzu, mischet es unter einander, und streichets in die Wunden.

Oder nehmet Ochsen-Zähne oder Hundsbein, brennet sie zu Pulver, streuets in den Bruch, es trucknet aus, und stillt alle Flüsse.

Item, brennet Petersilien-Wurzel zu Pulver, streuet es in die Wunden, es heilet und trucknet, tödtet auch den Wurm, so man es dem Pferde eingiebt.

Oder einen Maulwurf in einen neuen Topff gethan, zu Pulver gebrennet, und darein gestreuet.

Item, brennet Hünerruhr zu Pulver, und streuets in den Bruch, es heilet und trucknet.

Für die Maden.

Nehmet Spinnwebe, vergrabet sie in ein Stücklein Brodt, gebets dem Pferde zu essen, so bleiben keine Maden in ihm. Ist auch anderm Vieh und Menschen gut.

Für Geschwulst der Schenckel.

Nehmet Wachs, Berck, Honig und Essig, eines so viel als des andern, siedet das unter einander, und bindet

bindet es über den Schaden. Oder siedet Haberstroß in Wein, bindet es dem Pferde warm auff, es hilfft.

Harte Hüfe zu machen.

Zucker in die Hüfe gestreuet, machet sie hart.

Daß einem Pferde die Hüfe wachse.

Schlage dem Pferde alle Nacht mit weichen Leim ein, davon wächst der Huf sehr. Item, nehmet Leimen, Rühmist und Leinöhl, mischets wohl unter einander, schlaget dem Pferde damit ein, lassets einen Tag oder zween darin stehen, die Hüfe wachsen sehr davon.

Daß sich der Schnee nicht in die Hüfe balle.

Nehmet Talsch, zerlasset es, gießet es ihm zwischen die Hufen und Eisen, so ballt sich kein Schnee ein.

So ein Roß in einen Nagel getreten.

Leget Hanffwerck in frisch Wasser, und füllet das Eisen damit anß. Oder, nehmet ein Haasenbalg, oder Haasen-Schmalz und Krebskraut, eines so viel als des andern, stoffet das in einem Mörser klein, macht ein Pflaster darauß, leget es über den Schaden, so zeucht es ihn heraus.

Für die Reuden an den Füßen.

Ein halb Pfund Leinöhl, drey Pfund Wachs, und ein halb Pfund Grünspan, alles wohl durch einander gefotten, umbher gerühret, und das Pferd damit gesalbet.

Für die Rappen der Pferde.

Nehmet Spiegglaz und alt Schmeer, temperiret es durch einander, salbet die Rappen oft damit, waschet sie dann mit Harn oder Kalklauge, so vergehen sie.

Für die truckene Rappen.

Nehmet Schaf-Bech, gar durren Ruz und Knoblauch,

lauch, machets zusammen feucht, stoffets so lange, biß es zu einem dünnen Muse wird, streichet es dem Pferde auff die Rappen, schauet auch oft darzu, wo sich die Rappen aufstun, so streichet ihm allezeit die Salbe wieder in die Klufft, so fallen die Rappen ab, und heilen von Grund auß, ist probirt.

Wenn ein Pferd die Steingallen hat,

So habet acht, wann der Mond ganz am Ende, und man kaum noch zween Tage zum neuen hat, so laßt ihm dünne aufwürcken, dann breime Zuckerandi und Weyrauch auff die Gallen, sie vergehet davon.

Für die Elbuge und Stripffen.

Nehmet lateres und Vitriol, beydes klein gepülvert, mischet es mit Schmeer, stoffet es wohl durch einander, und streichet es dem Pferde gegen dem Haar auff den Schaden, ist gut und probirt.

Für die Spaten.

Thut dem Pferde die Spaten mit einem Messer auff der Haut auff, alsdann bindet Säumünß darauff drey Tage nach einander u. streuet Grünspan darein, es hilfft.

Für die Strippen der Pferde und scheibten Hunde.

Nehmet starcken Wein 1. Maß, thut 1. Pf. Schießpulver darein, wohl gefotten, und damit die Hunde rein gewaschen einmahl oder zwey, oder öfter, auch die Strippen: Oder nehmet Brantewein, rühret 1. Pfund Schießpulver darein, laßt es warm werden, doch nicht sieden, auch damit gewaschen, wie obgemeldt, es hilfft.

Für Geschwullst der Füße oder Maucken.

Nehmet weissen Weyrauch, stoffet den klein, mischet ihn mit Eyerweiß zu einem Ruz, reibet es dem Pferde gar wohl ein, es hilfft, ist auch gut für die Rappen.

Für Vernageln der Pferde, oder so eines sonst in einen Nagel getreten, daß ihm das Eyer oben außbricht.

So ein Pferd vernagelt ist, dem gebet Verbena, halleget, dem Pferde dünn ausgewirckel, alle Nacht das ist Eysenraut, es wird gesund. Item, nehmet Hirsen mit eingeschlagen, so zeuger es den Kern über Nacht, fahnen wol gefotten in heissem Schmäre, brechet das Eysen abe, und bindets ihm auff den Fuß, den andern voll Wassers oder Milch, schlage dem Pferde solches Tag möget ihr reiten, wo ihr wollet. Item, gebet den Pferde von stund an Wegwartwursel zu essen, wann ihm der Schaden wiederfähret, so schlägt ihm kein Unglück darzu. Item, ziehet ihm den Nagel heraus, und machet einen Nagel aus Wegwartswursel, den steckt an die Statt hinein, so wird es gesund.

So ein Ross verschnitten oder sonst verwundet wird.

Nehmet einen Topff mit Brunellen, siedet die mit Wein, darnach seyet und druckt sie wol aus, wenn es kalt worden ist, so gießet ihme des ausgedrücketen ein Maß Morgens früh ein, ehe es getruncken hat, so heilet es.

Wenn einem Ross die Sohlen aufgefallen, wie dieselben bald wieder zu heilen seyn.

Nehmet spizen dörren Wegereich, machet den zu Pulver, streuet ihm auff den Kern, leget Hanffwerck darüber, machet ein Brettlein unter das Eysen, daß es nicht heraus falle, lasse es Tag und Nacht darinnen stohen, darnach thut es wieder heraus, und leget allewege wieder ein frisches darein, thut es 8. Tage noch einander, so wachsen ihm die Sohlen wieder, darnach gießet warm Honig darein, doch daß es nicht zu heiß seyn, so lange biß die Sohlen hart worden. Obgedachte Pulver heilet sehr, es heilet auch die Brüche. Item, stoffet Lorbeern zu Pulver, streuet sie auff den Kern, leget Hanffwerck darüber, u. schlaget ihm darauff ein. Kern

Kern wachsend zu machen.

Nehmet Hockemehl, eine Handvoll in Wasser geschlagen, so zeuger es den Kern über Nacht. Item, nehmet Hünerkoht, weichet den in einen Topff voll Wassers oder Milch, schlage dem Pferde solches Tag und Nacht ein so wächst ihm der Kern.

So einem Ross der Kern auffsteher.
Nim gebrantenteim u. Grünspan, eines so viel als des andern, stoß beydes klein, laß dem Pferde dünne aufwircken, leg es mit nassem Hanffwerck in den Huf, es hilfft.

Die Hüß zu dörren.

Nim Kalk und Brandwein, auff ein Werck gethan und eingeschlagen

So ein Pferd den Wurm hat.

Wenn sich das Pferd mit dem Geschrot an die Wände reibet, so hat es den Wurm, du kanst ihn greiffen als eine Nuß, dasselbe schneide mit einem scharffen Messer auff, reib ihm Spangrün mit ein wenig Bilsensamen darin so stirbet er als bald.

So ein Ross zwischen Fell und Fleisch den Wurm hat.

Nim ein Pferde Wein, brenne es zu Pulver, ein wenig Spangrün, und brenne ihm die Haut auff, geuß das Pulver mit ein wenig Talc darin, hilfft.

Für den aufwerffenden Wurm.

Nim blau lilien Wursel und gibs dem Pferde mit Sals und Brod zu essen, so stirbt der Wurm.

Für die Würme im Leibe.

Nim Benedisch Glas klein gestossen, beutele es durch ein rein Tuch, gib dem Pferde eines Ducaten schwer mit

Eßig ein, schütte ihm darauff ein Quartier Eßig wieder ein, damit das Pulver hineinfließe, decke das Pferd warm zu, und ziehe es in einen Schaaffstall, es hilft.

So ein Pferd Wasserrehe ist.

Welches erkennet wird, so es trieffende Nasenlöcher hat, alsdan sol man ihm lassen die Halsadern schlagen.

So es Windrehe wird

So lasse ihm die Ader zwischen den Augen u. Ohren wann es dieselbe hat, so thut es, als ob es harschlechtig sey.

So es Futterrehe ist.

Solches erkennet man, wann es sich blehet, und all vier von sich strecket, demselben stosse Seiffen hinten in den Leib.

Wann sich ein Pferd übersoffen hat.

Nimm Haselwurz, Mehenbutter, Benedische Seyffe, gestossen Pfeffer, Lorbeeren, und eine weisse Wieselhaut, siebe es unter einander, u. giebs ihm zu trincken, laß es 24 Stunden ohn gessen und getruncken stehen.

Wann ein Ross nicht stallen kan.

Nimm Seyffe, stoß sie dem Pferde 2. oder 3. mahl hinten ein, und gib ihm Mangoltkraut 8. Tage zu essen, oder thue ihm gestossen Pfeffer in den Schlauch.

So es Blut stallet.

Dem laß 3. Tage nach einander die beyden Spanndern, oder nimm Raute, temperire sie mit Wein oder Eßig, giebs ihm 8. Tage zu trincken.

Wenn ein Pferd wild Fleisch hat.

Wasche die Wunden mit Wein, darin Nesselsaamen gesotten, und wirff Spangrün darein, es vergehet. Oder nimm alt Schmeer, Schwefel u. Quecksilber, mach zusammen, streich es oft damit, es hilft.

S

So einem Pferde Herz, Lungen

oder Milch dorret.

Nimm Brunnenkresse klein gestossen, drucke den Saft darauff, vermischet mit Baumöhl, giebs ihm warm ein, gieb ihm auch Brunnenkresse zu essen.

Einem Pferd Haar wachsend zu machen.

Nimm Regenwürme, siebe sie wohl in einem Hasen, laß kalt werden, und schmiere es damit.

Wenn ein Pferd geschnitten wird, und man das Blut nicht stillen kan.

Nimm Säudreck und Milch, mache es zu einem Teig, und schlags darüber biß es sich stillt.

Wenn ein Ross rechelt im Halse.

So gieb ihm drey Tage nichts anders als Kleyen von Korn zu essen.

Ein mager Ross in 8. Tagen feist zu machen.

Nimm Coriander, Zitwer und Birnbaum-Mispel gepulvert, und giebs dem Pferde ein.

Ein weiß Ross oder andet Thier braun zu machen.

Nimm 1. Loht ungelöschten Kalk, 2. Loht Silberglatt, so die Häffner brauchen, darauff mache mit einer scharffen lange ein Teiglein, und streich es an die Dertter, da du die Farbe ändern wilt, je länger es darauff liegt, je bräuner die Farbe wird.

Michel Böhmen Vieh-Arzeney.

I. Von Ochsen oder Kühen.

Für die Blattern an dem Rindvieh.

Ann das Rindvieh die Blattern bekommt, welches zu mercken, wenn das Vieh an der Erden

C 3

liegt,

lieget, und mit den Beinen von sich schläget, muß man ihnen helfen, oder sie ersticken.

Für die Sterg: Senche.

Wenn ein Vieh nicht essen will, so greiffe ihm an den Schwanz, ist der weick und weich, also, daß man ihn gar umbdrehet, so nim ein Messer, und schneide ihm die quer über so tieff, als etwa die helfte der breite eines Messers in Schwanz, (sie sühlens nicht) denn der Schwanz ist, als wann er todts wäre, lege in die Wunde 9. Gerstenkörner, binde es mit einem rohten Gewand-Lappen oder rohter Seide zu, und laß es 9. Tage daran bleiben, darnach schneide es wieder loß. Wenn sie diese Krauckheit lange haben, so schlegt es ihnen in die Beine, werden schlagbäuchig, und fällt ihnen der Leib in der Seiten gar ein.

Für das Blut: seichen.

Wenn die Ochsen oder Kühe Blut pissen oder seichen, so muß man sie nicht zu sehr treiben, sonst verdirbt ihnen Lunge und Leber, es kommet her von der Weide und Graß. Nimm Blutbrant, siehet wie Saurampffer, schneide es, und mische ihnen solches unter das Futter.

Für das Hincken der Ochsen.

Hat sich ein Ochs oder Kuhe etwan in einen Nagel oder etwas anders gestochen, so stecke man solchen Nagel in Speck, könnte man aber den Nagel oder womit das Viehe verwundet, nicht haben, so stecke man Speck in die Wunden, binde es zu, des andern Tages nimm Storchschnabel, welches blaue Blümlein hat, kochte es, und wasche ihn den Fuß fein rein auß, so wird es besser.

Für Ochsen, so die Adern vertretten.

Wenn ein Ochs die Adern vertretten, so wasche ihm die Ader

Ader fein mit warmen Biere und zerlassenen Fette, neße einen Hader darein, und binde es so oft warm auff, biß du merckest, daß es besser worden.

Für die Ochsen, so sich verfangen.

Wenn sich ein Ochs verfangen, so erket, fehlet und ruminiret er nicht, und hat kalte Ohren und ein kalt Maul. Da schneidet man ihm in das Ohr, daß er nur blutet, und reibet ihm die Zunge mit Salz.

Für die Ochsen oder Kühe, so Mangel an den Füßen haben

So dieses Viehe Mangel an den Füßen oder Klauen bekommt, so schmiere es zwischen den Klauen mit Del u. Pech durch einander gelassen, so wird es wieder gesund.

Für die Kühe, von welchen Blut gehet.

Wenn von einer tragenden Kuhe Blut gehet, und man befürchtet, daß sie verwerffen möcht, so gib ihr Fenchel mit Honig auff Brodt ein.

Den Unrath unter dem Kalben abzu helfen.

Kömt einer Kuhe das Kalben schwer an, und kan nicht genesen, so gieb ihnen 6. oder 7. Zwiebeln ein, die stosse ihnen tieff in den Hals, daß sie es hinein schlucken müßte, so befördert es das Kalb bald.

Für das Aufgehen des Mast-Darms.

Wenn die Secundinā oder Nachgeburt nicht fortwill, so kochte vor 6. Pfeñ. kein mit Wasser, gibts ihr zu trincken, so gehets bald fort. Oder, zerschneide 2. Hezrings-Schwänke fein klein, steckts ihr in den Hals, so gehets bald fort, oder seud Ingrim u. gibts ihr zu trincken. Wie die Kühe nach der Kalbung zu warten.

Gieb der Kuhe, so bald sie gefalbet, eine Hand voll

Salkes, hernach über eine kleine Weile ein Herel mit Schrot: Futter, darinnen fein dickgebrochene Leinsuchen, das stärket sie sehr.

Item, mälcke sie alsbald auß, gieß warm Wasser zur Milch, wirff darein zerbrochne Leinsuchen und Salk, und laß sie es sauffen, gib ihr denn ein ander warm Soß, und täglich ein Futter von Heu

Wiewohl ein andächtigt Gebet das kräftigste Mittel wider des Teuffels List und Vergiftung, jedoch sind äußerliche Mittel nechst dem Gebet auch nicht ganz zu verachten.

Vor die Zauberey an den Kühen.

Derowegen wo die Kühe bisweilen ganz toll werden, fürchten sich vor dem Stall, reissen an den Stricken oder Ketten, als stünde einer mit einer Art vor ihnen: Nim eine Schnitte Brodt, streue darauff schwarzen Kümmel, Creutz-Nauten und Liebstöckel, gib sie zu fressen, binde sie los, und laß sie lauffen wo hin sie wil, gib nur acht, wo sie hinkommet, es vergehet ihr alsdann gewiß. Item, nim Meisterwurz, Liebstöckel, Lungwurz und Bermuth, hacke durcheinander, und gib sie ihnen zu lecken.

So dir ein Viehe etwa bezaubert würde, daß es ganz feig, lahm oder verdorret wäre, so nim S. Johannis Kraut, gib es ihnen ein zu fressen, es wird besser.

Item, nim Torant, Gartheil, Creutz-Nauten, rohen Knoblauch, binde es zusammen, und begrabe es unter die Schwelle, darüber das Viehe gehen muß.

Item, Erte, Beerwurz und Wiederthon, hacke es klein, und gib es dem Viehe in geschnitten Brod zu fressen, dieses ist auch gut vor die Beraubung der Milch.

Sür

Sür die Beraubung der Milch.

Wann dir durch Zauberen deines Viehes Milch entzogen wird, so nim Liebstöckel, brühe es, und gib den Kühen unterm Graß zu essen, oder backe es mit Brod, und gib ihnen alle Morgen eine Schnitte zu essen, so du auch die Schnitte Brod auff einer Seiten mit Aschen, auf der andern Seiten mit Salk reibest, u. hernach auf die Roste röstest, wird es kräftig erkand, darffst nur den dritten Theil der Schnitte jedem Viehe gegeben.

Item, wann dir die Milch entzogen wird, so nim von einer jeden Kuh ein halb Maß Milch, thue es zusammen in einen Hasen und scheid darin, rühre es herum und laß es wol stinckend werden, so wird dir deines Viehes Milch zur andern Zeit wohl bleiben.

So dir die Milch bezaubert würde, und keine Butter geben wolte, so setze die Milch auff das Feuer, laß sie wol heiß werden, rühre sie stark umb, und thue viel Salk darunter, nim dan eine Sichel, mache sie glüend heiß, und ziehe sie etliche mahl durch die Milch, da sol die Milch ihre Krafft wieder bekommen.

Item, nim Ochsenzungen, gib es dem Vieh unterm Futter zu essen, so wird der Milch keinen Schaden geschehen.

Oder, nim Metterkraut, koche es in Urin, und wasche die Kühe sonderlich umb Walpurgi damit, es thut gut, und ist probirt.

Sür die Kröten so das Vieh aussaugen.

Bisweilen gibt es viel Kröten in den Ställen, welche das Vieh aussaugen, also daß den Kühen die Euter sehr schwellen, alsdenn nim Butter und schmiere die Euter damit, so vergehet ihnen. Darmit man aber solcher

E 5

bösen



bösen Gäste aus den Ställen gang loß wird, so setze man nur Wagenschmier in einem Scherbelein in die Ställe, so bleibet keine Kröte darinnen.

Für lausichte Kühe.

Nimm Quecksilber und alte Butter oder Schmeer, und überstreich das Vieh so vergehen die Läuse.

Item, Wermuth in Wasser gesotten, und damit das Viehe bestrichen.

Item, Knoblauch Safft vertreibt ihnen die Läuse. Weinraute in Baumöhl gestossen, durchgedruckt, damit geschmieret, vertreibt die Läuse.

Wann den Kühen die Zähne wackeln.

So wege sie mit einem Wegstein, reibe sie mit Salf, und gib ihnen zu fressen, so werden sie wieder feste.

Für Teuflichte Kühe.

Wann den Kühen eine Kranckheit ankommet, daß sie mit dem Munde schäumen, und teufelicht im Kopff werden, also, daß sie toll herumblausen, so schneide sie in ein Ohr daß es blutet, so vergehet es ihnen bald aber schaffe sie nur abe denn die Krackheit kömmt oft wieder.

Wann das Vieh ringlich wird.

So nimm Meyenwürmlein todt oder lebendig, lege sie in Honig schabe Eibenholz darzu, und gibs dem Viehe auff Brod zu essen.

Für Geschwüre an Ochsen oder Kühen.

Wann die Kühe oder Ochsen ein Geschwür oder Schwelle unter der Gurgel, Rünbacken, oder am Hals bekommen, und Blut seichen so gib ihnen Hauff-Raff mit Salf zu essen so vergehet es ihnen zum erstenmahl, aber du mußt sie weg schaffen, denn es kömmt doch wieder, und sterben gemeinlich zum andernmahl daran.

Für



Für das Blutsseichen oder melcken.

Nimm Blutkraut, welches in Teuchen und Seen am Ufer stehet, einen rohten Stengel hat, und immer sieben Blätter neben einander stehen, dieses gib ihnen zu essen.

Item nimm 5. Tormentillwurzeln, 7. Schlangenzwurzeln, eine gute Handvoll Baldriankraut, andert halb Handvoll Salf, dieses alles klein gestossen, guten sauren Eßig darzu gegossen und wol umgerühret, gib es dem Viehe zutrincken, vergehet es auff einmahl nicht, so mußt du es alle Tage thun, biß es vergehet.

Item, nimm einen Hering, und tauche ihn in Theer, zerschneide ihn, und laß sie solchen verschlingen.

Für das Aufflausen der Bäuche des Viehes.

Wenn den Kühen der Leib sehr auffläuffet welches man insgemein die Parr nennet, so walgt man sie wol von einer Seiten zur andern, so vergehet es ihnen wieder.

Vor die Lung- und Leber-Faulung.

Bisweilen kommet im Sommer das Viehe zu faulem Wasser, und übersäuffet sich, daß ihm die Lung und Leber anfanget zu faulen, zehling hinfället und stirbt, ehe man solches gewahr wird, dem begegne also: Gib ihnen unter dem Heckel vor 2 Groschen gestossene Eberwurzeln, und vor 2. Groschen Lungenkraut ein, wil es aber das Futter nicht fressen, so mußt du sehen wie du es ihnen sonst einbringest.

Item, man sol in die Krippen, woraus das Vieh isset, vor . Groschen Eberwurzeln Spünden. Item, gib ihnen Terpentinohle in einem kleinen Tranc mit untermischet, wo sie es aber nicht sauffen wollen, so muß es ihnen mit Gewalt eingegossen werden.

Oder, gib ihnen Mather, Beerwurzeln und Tille ein, welches auch hilft.

Für

Für Mücken, Bremsen und ander Ungeziefer, so das Vieh stechen.

Bestreich das Vieh über den ganzen Leib mit Schmalz von Säßlhund, so in der See gefangen wird, so sehet sich kein Ungezieffer drauff.

Für Auslauffen des Viehes.

Nimm geräuchert Rindfleisch, pulverisir und stoß, oder zerreib es klein, streue darunter gepülverte Quitten, gibs dem Viehe mit Weineßig zu trincken, thue es etliche mahl, es hilfft.

Für Gründ- und schäbicht Vieh.

Nimm alt Schmeer, schmelze es, und geuß es auffß Wasser, nimm Teuffelsdreck, gelben Schwefel, Lorbeern, Rupperrauch und ungenüßten Theer, menge alles unter einander, laß es kochen, und schmier das Vieh damit, es muß aber warm seyn, wie auch der Stall, darinn das Vieh stehet.

Für verwundte Kinder.

Zerstoffe Pappeln, und streich sie über die Wunden, so heilen sie wieder.

Wann das Viehe böse Zungen hat, oder sonst an den Zungen verwundet ist.

So nimm Krebswurgel, (ist keulich) koch sie selbe und wasche ihnen die Zunge damit.

Wann die Kinder nicht zunehmen wollen.

Nimm Schwalbenwurgel, Odermennigkraut, Fenchelwurgel oder Krout, zerstoffe und drücke den Saß heraus, thue guten Thyack darein, und gibs dem Viehe zu trincken, kanst du das Kraut nicht grün haben, so nimm es dürr und koch es mit Bier, gibs dem Vieh warm zu trincken.

Für

Für der tollen Zundeß Biß.

Wann auch ein toller Hund ein Vieh gebissen, so wasche die Wunden mit vorgedachten Kräutern, und gibs dem Viehe auch warm zu trincken.

Item, käuue nüchtern eine Welsche Nuß, thue Krafftmehl darzu, und lege es über den Schaden.

Für den Hauck in den Augen.

Den Hauck pflegen die Kühe und Pferde in den Augen zu bekommen, und den pfleget man ihnen im Augenwinckel zu schneiden, man sädemt eine Nadel ein, und sticht sie durch ein Häutlein, und schneidets eutzwey, streichet ihnen Rahm und Saltz darein, und reibet die Nase und Zung mit dem Saltz. Es muß aber niemand thun, als der damit umgehen kan.

Für Viehe, so geschwollen oder huckend ist.

So ein Viehe sich vertreten, oder an den Beinen hart geschwollen wäre, dem soll man gesottene Stengel vom Himmelbrand, daß man sonst auch Kerzenkraut, Brennkraut, unser Frauenheil nennet, überlegen.

Für Spinnen oder anderer giftigen Thiere Biß.

Wann das Viehe von einer Spinne, Scorpion, oder andern giftigen Thieren gestochen worden, und dero wegen der Ort sehr schwillt, nimm Stieffmütterlein, (so 3. Farben haben) mit Kraut und Blumen, siede es in Wasser, und lege es dem Viehe fein warm auff, dergleichen thut Schellkraut oder groß Schwalbenkraut. **Wenn das Viehe etwas böses unters Futter bekommen, davon es schwillt.**

So soll man ihn nur Centaurium majus, das man son-

sonsten Aquilogram oder Agley nennet eingeben, so ver-
gehets.

Item, gib ihm Persicariam oder Flöhkraut ein.

Sür vergifftte Weide.

Gib dem Viehe im Frühling, und nach Michaelis einer
Bohnen groß Tyriack auff einem bitten Brod zu essen.

Item, Monatlich einmahl eine Schnitte geröstet
Brod mit Butter, Fenchel, Zillen und Knoblauch be-
strichen, so schadet ihnen auff der Weide nichts

Wann einer Kuh das Kalben saur ankömmt,
wie derselben zu helfen.

So eine Kuh über die Zeit trägt, nim Zwiwelschaz-
len, ein gut Theil Poley, gangen Safran, siebe es in
Bier, und gibs der Kuhe 2. oder 3. mahl ein, so kömmt
das Kalb von ihnen, es sey todt oder lebendig. Man
sol es ihnen aber nicht eingeben, es sey dann Zeit mit
ihnen, man kan es einer Kuhe bald ansehen, wann sie 5.
oder 6. Tage vorher entläst.

2. Von Schaafen.

Die Schaafe gesund zu erhalten.

Das Salz ist den Schaafen wieder allerhand böse
Zufälle gesund, gib ihnen alle Woche einmahl
Saltz zu lecken, sonderlich wann es nasse Weide gibet, so
ist es ihnen eine gute präservatio. Oder nim Wachol-
derbeern, zerstoffe sie klein, und streue sie mit Saltz un-
ter den Haber, so essen sie solches fein mit einander, dies
ses kan man in einem Jahr 3. oder 4. mahl thun.

Sür die auffstößige Schaafe.

Wann dir ein Schaaf auffstüzig wird, so gib ihm
nur bald Saltz mit grüner Wermuth zu lecken oder
zu essen, und schneide ihme in die Ohren.

Sür

Sür die plöglliche Kranckheit der Schaafe.

Wann ein Schaaf gar unversehens plögllich krank
wird, so schlagen ihnen die Schäfer unter den Augen ei-
ne Ader, die drucken sie nur mit einem Messer auff,
drauff werden sie wieder gesund, und manchem Schaa-
fe sein Leben errettet.

Wann ein Schaaf geschwillet, so ist es eine Anzeigung
dass es Gift bey sich hat, welches sie leichtlich von der
Weide oder im Futter bekommen. Gib ihnen nur Tyriack
auff eine schnitte Brod geschmieret ein, so wird es bald
besser werden

Sür den Randē oder Schurf eine gute Salbe.

Nim Wintergrün, Römischen Eibisch, und Alant-
wurzel, siebe das alles mit Wasser in einem Kessel, thue
Hinnermist darzu, und laß es 3. Tage und Nächte ste-
hen, seige es durch ein Tuch, darnach nim Quecksilber,
und tödte das mit altem Schmeer in einem Becken,
darnach nim alt Schmeer und Pech, nach Anzahl der
Schaafe, grauen Schwefel, weisse Aschen und Kupffer-
wasser, jegliches so viel du wilt, oder jegliches 1. halb
Pfund, und zusammen klein gestossen, in einen Kessel
gethan und wol durch einander gerühret, laß es auff-
sieden, geuß es darnach in ein Faß, und wo das Schaaf
reudicht ist, da theile die Wolle von einander, u. schmies-
re es darauff, dieses ist eine gute Schmier-salbe.

Den Schaafen die Rändigkeit zu vertreiben.

Nim Lungen-Wurzel, das Kraut welches die Schä-
fer Rinis nennen und Wermuth, dörre es untereinan-
der und stoß es klein, thue es den Schaafen unter das
Saltz, und menge es wohl unter einander, das ist ein
gut präservativum, denn es bewahret die Schaafe,
nechst

nechst Gort für den Rauden und andern Kranckheiten, und hält sie bey gesundem Leibe.

Item, grabe Hirschwursel, Holwursel und Allantwursel im Meyen zwischen den 2. Frauen Tagen, dörre, stosse und siede sie, und gib sie den Schaafen in Sals zu essen.

Für schnelles niederfallen und sterben der Schaafe.

Zu weilen ersticken die Schaafe in ihrem eignen Blut fallen plötzlich nieder und sterben, wenn sie gleich fett leibig, fett, und sonsten gar nicht krank seyn. Da nehme man nur Schellkraut, das an den Zäunen wächst blühet gelbe, und wenn mans abbricht, so hat es rothe Milch, das dörre man, zerstampfe es und gibs ihnen, in Sals zu lecken, so ist ihnen geholffen, muß aber in der erste geschehen.

Für das Zittern und Pläcken der Schaafe.

Wann die Schaafe im Stall stehen, zittern und pläcken, umherlauffen und nicht fressen wollen, so ist ihnen eine Büberey geschehen, denn so böse Buben einer Wolffschwang, Wolffs-Rohr oder dergleichen vom Wolff im Stall verstecken, so können die Schaaf nicht ruhen, bis es wieder aus dem Stalle genommen wird, den sie immer meinen ihr Feind sey vorhanden.

Vom Kröppen oder Kadern der Schaafe.

Wenn sie Kropffen so bekommen sie gar eine dick Geschwulst unter den Hals, zu weilen wie ein Ganß Ey groß, das ist voller Wasser und kommt von der Lung und Leber, wenn die kein Wasser haben, so verfaulen sie und werden verschleimet, dieses kommet her wenn die Schaafe in nasser Weide gehen, und es öffter Schlag-Regen auff sie thut.

Nim

Nim ein Pfrim, stich es auff und drücke es aus, es hilft an den meisten.

Die anbrüchtrigen Schaafe zu heilen.

Mache Kuchen von Leinöhl, alt Schmeer, Pech, neuen Wachse und Baumöhl, diese Stücke zusammen gemacht seyn gut dafür, man frage nur die Schäfer sie werdens weiter berichten.

Für Rog-oder Schnöbigkeit der Schaafe.

Nim Allantwursel, schneide die in Scheibichen, dörre sie in einem Backofen, mache sie zu Pulver, und sichte oder siebe es, thue auch Sals darzu eines so viel als des andern, und laß es die Schaafe lecken, es hilft.

Den Schaafen das Blutpissen zu verstillen.

Wenn die Schaafe Blut seichen, so stosse Rummel zu Pulver, und menge es unter das Sals, gibs ihnen zu lecken und zu essen, so vergehet es ihnen bald wieder. Oder brauch Blutkraut, wie zuvor vom andern Viehe auch ist gesaget worden.

Arzeney der Schaafe für allerhand Kranckheiten.

Nim gedörrere geschrotene Gersten, abgepfückete gedörrere Vermuth, reine außgerodene Hanffspreu, und gestossene Lorbern, darunter mische Sals, und gibs den Schaafen zwischen Michaelis und Martini Tag des Abends alle Wochen 3. mahl, laß sie aber nicht drauff trincken, daß ist ihnen gesund wieder alle Kranckheiten Mercke alle 7. Jahr, haben die Schaafe einen Antstoß, verkauffe also deine Schaafe, sonderlich wenn der Christag an einem Sonnabend ist, denn sie sterben gemeiniglich dasselbe Jahr, oder kräncken sehr, laut der Schäfer Erfahrung.

D

Zeit

Ein gut Recept, wenn die Schaafse faul oder müde werden.

Nimm Liebstockel, Mantwurz, Wacholderbeern, Espenlaub und Lorbeern, diß alles untereinander gestampffet, davon sol man den Schaafsen, wenn man sich der Fäule befahret, nach Gelegenheit derselben, etliche Hand voll unter das Sals mengen, und ihnen alsdann davon übern andern oder dritten Tag, des Abends, wenn man sie eintreibet, in die Salsströge geben. Welches Schaaf aber schon faul ist, das friß nichts sonderlichs, sondern gehet vom Salsstroge hinweg; demselben muß man solch gemengt Sals mit einer Holunderöhre in den Hals schütten, und halten daß es fresse. Man muß es aber nicht eher als auff den Morgen trincken lassen.

Für Lungen- Würme der Schaafse.

Nimm Haseln-laub, Sommerlatten und Feldkümel, mache es fein klein und gibß ihnen unter das Sals.

Für den Darmgicht.

Wenn die Schaafse das Reissen in den Därmen oder Darmgicht haben, so laß sie nur gedörrete Zipollen und Haselwurz mit Sals, more solito, brauchen.

Für den Husten der Schaafse.

Nimm Treibland und Wolffewurz, die sind den Schaafsen und sonderlich den jungen Lämmern gut vor den Husten.

Für Läuse oder Holzböcke.

Die Holzböcke sind kleine range Würmlein, wie die Wanzen, beißen sich in die Haut der Schaafse, Hunde und Ochsen tieff hinein, und plagen diese Thiere gar sehr: Wann man nun mercket, daß Schaafse Läuse oder

der

der solche Holzböcke haben, so zerstoß die Wurzeln Aceris, koch sie in Wasser, ziehe die Wolle auff dem Rückenrad von einander, begieße sie damit auff dem Rücken, damit es zu beyden Seiten von ihnen fließe.

Für das Fieber der Schaafse.

Wenn ihnen das Fieber ankomt, so schlage ihnen zwischen den 2. Reulen eine Ader so vergehet ihnen dasselbige.

Für die Verlegung der Schaafse in der Sonnen.

Wann die Schaafse in den heißen Hundes-Tagen von der Sonnen zu sehr erhisset werden, von den andern Schaafsen abtreten, allein stehen und nicht essen wollen, so gib ihnen Birckenwasser zu trincken, und Birckenlaub zu essen.

Wann die Schaafse schwerlich Odem holen;

So schneide sie mit einem Messer in beyde Ohren, so wirds bald besser mit ihnen werden.

Wann ein Schaaf ein Bein gebrochen

hat, wie dasselbige zu heilen.

So ein Schaaf ein Bein bricht muß man es heilen wie einen Menschen, also auch Hunden, Hünern und andern Viehe, wunde das Bein in Wolle, die mit Leinöhl und Wein geneset ist, schiene es hernach wie bräuchlich.

Für die böse Mäuler an den Schaafsen.

Bisweilen bekommen die Schaafse gründliche Mäuler, wenn sie von den Kräutern essen, darauff der Mehlthau gefallen ist: Da nimm Jop und Sals gleich schwer, zerstoße und menge es beydes unter einander,

D 2

und

und reiß ihnen den Mund, die Lippen und den Gaumen im Halse damit, so vergehet es wieder.

Für äußerlich Geschwür an den Schaaßen.

Wenn die Schaaße Geschwür haben, so mache eine Salbe von Esig, weichen Pech und Seuschmeer, und schmiere sie damit.

3. Von den Ziegen.

Für Ziegen, so die Milch verlohren.

Wenn die Ziege gezeckelt hat, und die Milch verloreth, so laß sie gleichwol melcken, und immer trocken, so bekömmt sie die Milch wieder.

Für Pestilenz der Ziegen.

Wenn die Pestilenz unter die Ziegen kömmt, so werden sie nicht erst krank, mager und dürrer wie das andere Viehe, sondern wenn sie am lustigsten seyn, fallen sie um und sterben plötzlich weg, wiederfähret ihnen wenn sie zu viel gute Weide haben, wann nun eins oder zwei nieder fallen, so schlage alsobald den andern zur Weide, und thue sie in einen warmen Stall, damit sie in dreym Tagen nicht wieder an die Weide kommen.

Für die Wassersucht an den Ziegen.

Wan den Ziegen die Haut vor eitel Wasser thonet, so schneide ihnen unter der fördersten Schulter die Haut ein wenig und gar gelindlich auff, und laß das Wasser weglauffen, schmiere das Löchlein mit weichen Pech wider zu, so vergehet es ihnen.

Im übrigen, weiln offte die Ziegen mit dergleichen Kranckheiten, wie die Schaaße befaßtet, also kanst du selbige vorhero gesetzte Arzeneyen brauchen und ist unnöthig hiervon zu schreiben.

4. Von Schweinen.

Ob die Schweine gesund oder krank, zu erkennen.

Wie man eine gesunde Sau oder Schwein erkennen, wenn sie einen feinen feulichten gedrehten Schwanz hat, also kan man auch hinwiederumb an ihr leichtlich sehen und erkennen, welche krank ist. Den wenn man einem Schwein die Porsten auff dem Rücken austrafft, und unter am Ende der Porsten ein wenig Blut oder Fettigkeit hanget, so ist dasselbige Schwein gewißlich nicht gesund. Item, wenn sie die Köpffe auff eine Seite hangen und bald wiederumb stille stehen, den Schwindel ins Häupt bekommen und niederfallen, so haben sie entweder das Fieber, oder seyn sonst krank. Schneide ihnen den Schwanz ab, und schneide sie in ein Ohr, wenn sie den fluchs bluten, so sterben sie nicht, wenn sie ober nicht bluten, so sterben sie. Darumb muß man Achtung darauff geben, auff welcher Seite sie das Häupt wieder hengen, so muß man ihnen in dasselbe Ohr schneiden, daß sie bluten.

Sie haben auch unter den Arsbacken etwa zwey Fingerlang eine große Ader, dar auff muß man erstlich mit einer Kuyten schlagen, daß sie sich fein auff blehet und döbnet, darnach sol man sie schlagen und das Blut lauffen lassen, und sie mit einer Weide oder Bast, von einer Weide oder Ulmenbaum genommen, wieder verbinden.

Darnach sol man das Schwein einen Tag oder zwey innen behalten, und ihm in laulicht Wasser bisweilen ein halb Käl mit Gersten-Mehl rühren, und es lauffen lassen.

Was den Schweinen vor den Gifft einzugebea, wenn sie des Vorjahrs erst zu Felde getrieben werden.

So nimm Tyriac und Reinfahren-Kraut, (es ist fast wie Kamillenblumen) hache es klein, und thue es untereinander in den Tranck, darein Kleue gemenet ist, und laß es die Schweine aufstrincken, so schadet ihnen kein Gifft. In gleichem Fall gibt man auch den Schweinen auff den Koben zu essen.

Für Krancke Schweine.

Nimm Aranea, stoß sie klein, schmiere sie auff eine Schnitte Butter-Brodt, und gieb einem jeden Kranken Schweine davon zu essen.

Item, brenne Aschen von Büchen-Holz, und merge sie den Schweinen, so krank seyn, deßgleichen auch den gefunden in Schrod und Tranck, und gibs ihnen zu essen.

Wie die Schweine zur Winter- und Sommer-Zeit in acht zu nehmen.

Im Anfang des Brachmonats, welcher der Schweine Pestilens ist, gieb ihnen Riesewurk mit Milch oder sonsten einen Tranck ein, auff zwey Schweine vor einen Pfennig, so werden sie sich brechen und purgieren, wenn sie sich außgebrochen haben, so muß man sie in einen andern Stall bringen, daß sie es nicht auffressen, ist probirt.

Item, lege ihnen Scordium in den Tranck. Im Winter verstopffe die Ställe wol, und gib den Schweinen öfter Warmes, daß sie nicht erfrieren.

Die Schweine von dem Gifft zu entledigen.

Wenn die Schweine mit gekrümeten Rücken stehen, sehen

sehen alle vier Füße zusammen und zittern, so schneide ihnen ein Lächlein ins Ohr, stecke in dasselbe Christ-Wurzel, so zeucht die Wurzel alle Gifft aus dem Leibe in das Ohr, und so das Ohr schwillt, so geneset das Schwein, dasselbige Ohr fällt darnach ab. Dieses Recept soll man mercken, denn die Schweine fressen offte Schlangen, sonsten ist auch gut Tabacus, Bermuth, Knoblauch, solches ihnen ins Fressen gemenet.

Für die Breune an den Schweinen.

Zuweilen bekommen die Schweine einen bösen Hals, ist eine Entzündung des Zäpfleins im Halse, dadurch werden die Luft-Röhren verhindert, daß es endlich ersticken muß, es wird die Zunge braun oder schwarz, und ist eine gemeine Schwein-Kranckheit, schlage ihnen unzer der Zungen eine Ader, es muß aber bald geschehen.

Wenn ein Schwein Wolffs-Zähne hat.

So dörre man etwas Gersten auff dem Ofen oder im Backofen, gib denselben dem Schweine zu essen, so beisset sich die Wolffs-Zähne selber auß.

Für den Kropff der Schweine.

Bisweilen bekommen sie grosse Geschwür unten am Halse, von aussen, das wird Struma, ein Kropff genennet, denen sol man unter der Zungen die Ader lassen, wenn das Blut laufft, sol man Weizenmehl mit klein gestampften Sals gemenet zur Hand haben, und ihnen damit inwendig das Maul wohl reiben.

Für das Ranckkorn an den Schweinen.

Umb die Erndt-Zeit bekommen die Schweine inwendig im Maul am obern Rüssel vorne ein Ding, wie eine

weiße Erbse, das wächst aus dem Fleisch, und so es die Schweine 24. Stunden haben, müssen sie nicht allein sterben, sondern stecket an und verderbet ganze Heerden, man kans bald mercke, wann sie auff dem Felde nicht fressen: So bald du es gewahr wirst, w. r. f. das Schwein nieder, stecke ihm ein Rüttel kwer über ins Maul, damit es dasselbe nicht zuthun könne, nim ein Messer, das vorne fein scharff ist, schneide ringst umb die weiße Erbse herum und grabe sie aus dem Fleisch heraus, drücke also bald klein gestoffenen Ingber mit Rahm vermengert ins Loch, und thue das Schwein von andern absonderlich in einen Stall, über eine Stunde gib ihme ein gut Gesäuff, so komts wieder zu recht. Oder lege ihm nach dem Schnitt taube Dieffeln in den Trancf.

Wenn sich ein Schwein übersoffen oder überfressen, also, daß ihm die Ohren kalt werden und nicht fressen kan, wie deme zu helfen?

Schneide ihm ins Ohr, gib ihm das Blut auff Butter und Brod in einem Wiefesselle ein, es hilfft.

Den Schweinen die Läuse zu vertreiben.

Nim Gänse Fett, oder Lein und Rübenöhl, und thu geriebenen Knoblauch darunter, schmiere die Rüche und Schweine damit, und gib ihnen Lein. Kuchen zu essen.

Den Schweinen die Vinnen zu vertreiben.

Die Vinnen findet man auch bey gesunden Schweinen, welche darumb nicht zu verwerffen, sondern wol können gegessen werden. Wenn du aber an der Zunge befindest, daß sie vinnicht sey, so schütte nur zuweilen Erbsen oder Hänffkörner in den Trog, und laß sie dieselbe

selbe essen, oder rühre ihnen das Essen mit einem Eichen Brand um, ehe mans ihnen giebet. Oder man gebe ihnen Seiff Lauge oder Handwasser, darinnen man Hände gewaschen, zu trincken. Item, gib ihnen geschrotenene Wicken ein, das dienet auch vor solche Unreinigkeit.

Wenn die Schweine Maden in die Ohren bekommen, wie ihnen zu helfen.

Bisweilen bekommen die Schweine Würme oder Maden in die Ohren, die ihnen rings umbher etwas zuschwellen und auff eine Seite hangen, wenn es ihnen auffbricht, so bluter es sehr, wenn du dieses merckest, so behalt sie zu Hause, und nim Pirschenlaub, zustosse das zwischen zweyen Steinen, und drücke den Saft durch ein Luchlein, thue Niesemurk unter den Saft, lege die Schweine nieder, raume ihnen das Ohr mit einem Holz aus, und geuß ihnen dasselbe ins Ohr. Weil sie aber in dieser Krankheit nicht essen wollen, muß man sie meist mit Brod erhalten.

Die Schweine durchs Jahr gesund zu erhalten.

Mache an einem jeden Ende des Troges, daraus die Schweine fressen, oben in der Höhe ein Loch, thue Quecksilber darein, und spünde es fest wieder zu, so stirbet dir leicht kein Schwein. Dieses scheint bey meinem Mann einfältig, aber es stecket im Mercurio groß Geheimniß.

Die Schweine gesund zu erhalten.

So bald ein Sterben unter die Schweine kömmt, so gib ihnen des Morgens ein wenig geschabten ungenüsten

nügten Schwefel auff Brodt ein, so wiederfähret ihnen unter andern krancken Schweinen nichts. Oder, gib ihnen gepulverten Schwefel und Nisewurz in süßser Milch zu trincken, und laß sie im Stalle darauff faßten, ist gut.

Wie den krancken Schweinen zu helfen.

Nim Tyriak einer Bohnen groß vor 2. Grosch Nisewurz, und als 3. Bohnen groß Kupfferwasser, siede es in Bier, und giesse es den Schweinen warm ein. Darnach nim ein wenig Lorbeern, Mantwurzel, und klein gestossenen Schwefel, gib das ihnen in Kleyen zu essen.

Arzeney, wenn das Sterben unter den Schweinen ist.

Wenn die Schweine sterben, so gieb auff ein jähriges Schwein ein ganz Säcklein, auff ein halbjähriges Schwein ein halb Säcklein voll weiße Nisewurz, schütte sie ihnen in süßsen Tranc, laß sie davon trincken, vermache sie in einem Stalle biß sie wieder nach Essen schreyen, unterdessen purgiret es, darnach thue ihnen in einen dicken Tranc, von Kleyen und Schrot gemacht. Osterlucia Blätter gestossen auff 2. mahl ein guten Löffel voll.

Den Schweinen einen Reinigungs Tranc zu machen.

Nim 1. viertel Pf. Schwefel, 1. viertel Pf. Lorbeern, stoß dieses klein zu Pulver, und gib es den Schweinen im Essen, halte sie darauff 2. Tage innen, weil es aber herbe, muß es desto besser zugerichtet werden, darnach gieb ihnen Nisewurz in Gespül zu trincken, davon drüfen sie und reinigen sich.

Schwein

Schweinen den Spach zu vertreiben.

Bißweilen kommts den Schweinen in die Beine, daß sie nicht gehen können, sondern zittern, wenn sie gehen wollen, das nennet man den Spach, schneide ihnen alsobald die Schwänze ab, und gieb ihnen Tyriak ein.

Ein Recept für die Seuchen der Schweine.

Auff ein Schwein, wenn es krank wird, soll man nehmen wie solact: Ein Säcklein Nisewurz, 1. Qu. Lorbeern, 1. halb Quintlein Schwefel, 1. halb Quintlein Kressen Saamen, 1. Quentlein Benedische Seife, die sol man klein stossen, und allen Schweinen mit süßser Milch zu trincken geben, ohne den trächtigen und säugenden Säuen nicht.

5. Von den Gansen.

Gute Gänse zu erkennen.

Man gemein siehet man gern nach der Grösse, denn die grosse Gänse, die einen breiten Leib haben, die hat man gemeiniglich am liebsten, wenn man ein gut Stück davon schneiden kan; lege Gänse anlangend, dieselben sollen zötige Bäuche haben, so ihnen fast biß auf die Erde gehen.

Wie ein Ganser vor einer Gans zu erkennen.

Ein Ganser, Masculus, hat höhere Beine als eine Gans. Item, wenn man ihm beim Kopff ergreiff, so schreiet er, das thut eine Gans nicht.

Die Gänse taub zu machen.

So man auch wil der Gänse groß Geschrey verhindern, so stecke man ihnen nur Erbis in die Ohren, so werden sie taub und stumm.

Wie

Wie den jungen Gänßen im Monat Julio zu helfen, daß sie nicht sterben.

Im Julio sterben die jungen Gänße am ersten, entweder so große Mäße einfällt, oder wegen der kleinen Mücken oder Fliegen, die zur selbigen Zeit anheben zu fliegen, welche den jungen Gänßlein häufig in die Ohren fliegen, sie also beißen, daß sie sterben müssen.

Nimm Leinöhl oder Baumöhl, und schmiere den Gänßen das Ohr damit, so kommet keine Mücke daren.

Gänßen den Zips zu vertreiben.

So die Gänße den Zips hätten, so nimm der grossen Bibenell, so auff den Wiesen wächst, brühe solche mit Wasser, daß sie weich wird, lasse sie die Gänße mit der Brühe einschlucken.

Den Gänßen die Läuse zu vertreiben.

So die Gänße läuse haben, dafür sie nicht gedereit könen, so nimm das Kraut Rühnrost, (stehet in der Heide und siehet wie Rosmarien) oder Fahrenkraut, und lege es den Gänßen in Stall, so verlassen sie die Läuse.

Von sitzen oder brüten der Gänße.

Wilt du Gänße setzen, so must du ihnen zuvor, weil sie legen, gar wenig zu fressen geben, daß sie kaum das Leben erhalten, denn sonst werden die Eyer zu fett, und kommen keine junge Gänßlein daraus.

6. Von den Hünern.

Für die Hünner, daß sie wol legen.

So einer Hünner halten wil, die fleißig legen sollen, der muß sie im Winter mit einen warmen Stall oder Hünnerhaus versehen, denn die Kälte schadet ihnen

am legen sehr, ferner nehme er um Fastenzeit oder vorher im Winter klein geschnitten Brod und Habern, röste den in einer Pfann oder Ofen Röhren, und gibs den Hünern also warm zu essen, gib ihnen auch ein wenig andern Habern darauff zu essen, damit sie nicht allzu fett werden, fette Hünner legen nicht wol. Alle Hünner so über 3. Jahr alt, legen nicht recht wol mehr, die mag ein Hauswirt wol abschaffen.

Wann den Hünern die Eyer weg gezaubert werden.

So du meinst, es werden die Hünner Eyer durch Zauberey weg genommen, so reutte ihnen nur die Nesteraus, und lege frisch Stroh daren.

Item, nimm schwarzen Kümmel, kochje den mit Bier, schneide Brod d. rein, schütte diese Suppen den Hünern vor, lege aber einen Reiffen, so ererbet worden, rund umher, also daß die Hünner darüber lauffen müssen, so bleiben dir die Eyer.

Wenn man frische Eyer, im neuen Monschein gelegt, auffhebt, die bleiben wärhaftig, nicht allein zur Speise, sondern auch den Hünern unterzulegen. Den die im abnehmenden Monschein geleet werden, dienen nicht zur Zucht.

Für den Zips der Hünner.

Nimm Quentel und Feldkümmel, thue ihnen das in ihr Trinken, so werden sie wieder gesund. Item, nimm der kleinen Bisslein, so bey den Schmied en abspringen, wenn sie glühend Eysen schlagen, (man nennet es Hamerschlag) eine Handvoll, thue es den Hünern in das Sauffen, so bleiben sie gesund, man kan dieses neben

den Feldkimmel Jahr und Tag ins Trincken legen, und also dem Zips zuvor kommen.

Den Hünern die Läuse zu vertreiben.

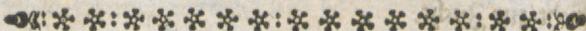
Alles laufige Vieh begeuß nur mit Kuhseiche, also auch die Hünern, so werden sie des Ungeziefers loß, denn es thut den Hünern Schaden, und sonderlich wenn sie brüten.

Für den Durchlauff der Hünern.

Wenn man den Hünern das Durchlaufen vertreiben wil, so nehme man eine Hand voll Gerstenmehl, und thue darzu so viel Wein und Wachs, und mische es bey dem Feuer unter einander, und gebt es ihnen zu essen.

Für das Sterben der Hünern im Sommer.

Im Sommer kömt bisweilen ein Unglück unter die Hünern, daß sie sehr sterben, da hole ihnen ein gut Theil Roß-Ameisen, schütte die ihnen vor, die purgieren sie, und werden davon gesund. Item, wann die Hünern schwarze Kämmen bekommen, stille sitzen, sich zusammen hütern, und nicht essen wollen, denen gib nur grünen Kohl zu essen, wie auch Knoblauch und Butter, so werden sie wieder frisch und gesund.



Noch ein gar bewehrtes Mittel wider den Husten der Pferde, Kühe und Ochsen.

Nim Antimonium, (das ist Spießglas) und gemeinen Schwefel, von einem jeden 2. Loth. Reibe ein jedes für sich gar klein, und siebe es durch einen Sieb

Sieb. Alsdan menge diese beyde Pulver zusammen, mische sie mit zerstoßenem Malze, dazu man warm Bier oder Wasser thut, und zwar vom Malze und Wasser oder Bier so viel, daß es einen Brey gebe: oder mache Küchlein eines Hünern Auges groß daraus. Gieße den Brey, oder stecke die Küchlein dem hinstehenden Thiere in den Hals hinein: man muß das Thier aber den Abend oder die Nacht zuvor zu Hause halten, und nichts zu essen geben: den Morgen darauff giebt man ihm diesen Brey oder Küchlein ein. Man muß auch den folgenden Tag und die folgende Nacht es vom essen abhalten. Einer Starcken oder Füllen von 1. oder 2. Jahren, giebt man nur die Helffte von dem besagten Pulver aus Spießglas und Schwefel. Man kan es auch den gesunden Bestien eingeben, um sie vor der Lungensucht und Husten zu bewahren. Denen Igar schwachen Bestien muß man die helffte minder von dem besagten Pulver auch trächtigen Stuten oder Kühen eingeben, es ist aber bisweilen Gefahr dabey, daß sie nicht verwerffen.



Register des Vieh-Arzeney-Büchleins.
Erstl. die Pferde betreffende.

A.

- 1 Aufstehenden Pferden zu helfen
2 Augensell an Pferden od. andern Vieh zu vertreiben
3 Augen-Mangel
4 Augen-Felle 6, 8, 10, 30
5 Augen-Fell oder sonst böß Gesicht 16
6 Augen, das fette zu wehren 15, 30
7 Augen geschlagen, gestossen 16
8 Augen-Blattern 30
9 Augen, so fettig und triessende 17, 2
10 Augen-Salbe und Augen-Wasser berehrt 1
11 Aderlassen, zu welcher Zeit
12 Ausflauffen des Viehes zu wehren

B.

- 13 Beulen des todten Wurms zubertreiben
14 Beulen Welles Ross
15 Blut-stallen zu vertreiben 6, 9, 30
16 Bug, so darinn ein Glied verrücket, zuerkennen
17 Brust-Engigkeit, was dafür gut
18 Brand-Salbe so köstlich
19 Blutstillen bey Verschneidung der Pferde

D.

- 20 Darmgicht der Pferde
21 Darmstrenge wie zu erkennen
22 vor dürre des Herzens, Lunge oder Milze

E.

- 23 Enters-aufbruch aus dem Hueff
24 Erbschäden

- Zeisel der Pferde zu heilen 25 31
Fette Pferde zu machen 26 7, 37
Floßgallen zu heilen 22 8, 21
Federn, so ein Pferd in Leib bekommen 28 10, 27
so ein Pferd nicht fressen will 29 7, 26
Fuß vertreten, was davor 30 6

G.

- Geschwulst am Halse des Rosses 31 4, 26
" vom Sattelreiben 32 5, 10
Geschwollenes Gemächte 33 5, 26
Geschwulst der Schenkel 34 20, 31
Geschwulst der Füße oder Mauken 35 33
Geschwollen am Bauch 36 12
Geschwüre allerley 37 4
Gliedwasser laufen zu hindern 38 4, 21
vor grosses Geschäfte 39 9
Gelbesucht der Pferde 40 11
Glied, so verrücket 41 19
Gedrucketes Ross zu heilen 42 10
Gehling Schwulst, unwissend woher 43 11
Gründig und schäbicht Vieh zu heilen 44 64

H.

- Haar wachsend zu machen 45 37
Haupt-Ross, wie zu halten 46 13
Husten der Pferde 47 9
Horn-Salbe zu machen 48 22
Zeiss vor

- 71 vor Hitze in den Hüften, Einschlag zu machen
 70 übel Hören zu bessern
 74 Harte Hüfe, und wachsend zu machen
 72 Hüfe, daß der Schnee sich nicht drein ballt
 73 Hüfe zu dörrren

K.

- 54 Krankheit, die man nicht erkennet
 55 Krankheit im Leibe
 52 Kröte, was davor
 52 Krankheit, so das Roß im Stall niederfällt
 54 Kern wachsend zu machen
 53 Kern, wann er aufstehet

L.

- 60 Lunge, vor das Zusammensahren derselben
 61 Läuse, im Ramm oder Mone, was davor
 62 Läuse = Salbe vor Pferde

M.

- 63 Misten, so es ein Pferd nicht thun kan
 64 Maden, was davor
 65 Muth dem Pferde entgangen

N.

- 66 Nagel, so ein Roß darein getreten 22, 23, 3

O.

- 23 Obem, so er einem Rosse mangelt 67 27
 24 = so er kurz, und das Roß feuchet 68 17
 32 Ohren, wenn sie schweren 69 27
 32 Ohren, vor Würme und Molken darinnen 70 28
 35

P.

- 2, 17 zu Purgiren ein Roß ohne Schaden 21 4

R.

- 28 Rauden, ein gut Mittel davor 76 3
 31 Rosigkeit, was davor 75 5, 28, 29, 30
 31 Raudenwasser und Salbe zu machen 74 25
 Raude an Füßen 25 32
 Rappen der Pferde, was davor 76 32
 Recheln der Rosse, was davor 77 37
 28 Rücken, Brüche zu heilen 78 31

S.

- Schwanz, daß er wachse 79 7
 18 Starblinden Pferden zu helfen 80 7
 3 Stallung, so übergangen 81 8, 18
 18 Schuppigkeit der Pferde 82 9
 18 Schale und Schuppen, was davor 83 9
 Straubfüßig Roß 84 26
 Stuttereyen Beschaffenheit 85 12
 Vor Steingallen und derselben Ausbruch 86 24, 33
 Salbe, so ein Roß geschossen oder gebrandt 87 20

E 2

Horn

- 70 Horn- und Tritt-Salbe zu machen
 71 Salbe die heilet und reiniget
 72 grün Dürr-Pflaster, das Leben zurück zu treiben
 73 Salbe, zu Wunden und Geschwulst
 74 Stall n, so es ein Ross nicht kan 8, 26, 36
 75 Vor Stripffen, Elbug, und den Spaten
 76 Vor Stripffen der Pferde und schäbichte Hunde
 77 Solen so sie einem Ross ausfallen
 78 Stechen des Ungeziefers zu wehren

T.

- 79 Träge, so ein Ross also wird
 80 Franck alle Gebrechen zu heilen
 81 Franck, so sich ein Ross bey den Stuten verrücket 14

U.

- 100 so ein Ross Verschlagen 3, 18
 101 Unsinnigkeit, was davor
 102 Verfangen, was davor
 103 Unfruchtbarkeit der Mutterpferde
 104 Übersoffene Pferde
 105 Vor Verfangen, Überreiten, Verschlagen u. 3, 6, 11, 18
 106 Vor Verbellung des Rosses
 107 Vernageltes Ross, oder so es in Nagel getreten
 108 Vor Verschneidung oder Verwundung 34

W.

- 109 Warm-Band zu machen 21

- 22 Warzen des bösen Grindes 110 8
 24 Wurm im Halse und vor den Herz-Wurm 111 2
 Vor auswerffenden Wurm 112 2, 35
 23 Wurm auswendig am Leibe 113 3, 21, 35
 24 Wurm im Leibe 114 15
 25 Wurm-Pulver 115 15
 33 Wurm, so im Leibe beissen 116 15
 33 Purzel-Wurm zwischen Fell und Fleisch 117 15
 34 Frankosen-Wurm zu heilen 118 25
 44 Wunden zu heilen 119 5
 Wund-Frank, vor Wehe im Leibe 120 29
 so ein Pferd Wind-Wasser- und Futter-rehe ist 121 36
 Wild Fleisch in Wunden zu vertreiben 122 36
 7 Weiß Ross oder ander Thier braun zu machen 123 37

2. Vom Rind-Vieh.

- Für die Blattern 124 37
 Für die Sterkfeuche 125 38
 Für das Blutsuchen 126 38
 6 Für das Hincken der Ochsen 127 38
 6 = so die Adern vertreten 128 38
 7 = so sich verfangen 129 39
 8 = so Mangel an Füßen 130 39
 Tragende Kühe, von denen Blut gehet 131 39
 Unrath im Kalben abzuhelffen 132 39
 Für Ausgehen des Mastdarms 133 39
 Wie die Kuh noch der Kalbung zu warten 134 39
 So eine Kuh über die Zeit trägt 135 46
 Vor Sauberey an den Kühen 136 40
 Für Veranbung der Milch 137 41
 Für Kröten, so das Vieh ausfaugen 138 41
 Für

138	Für lausichte Rüche	41
140	So den Rühen die Zähne wackeln	42
141	Zeufüchten Rühen zu helfen	42
142	Wann das Vieh ringlich wird	42
143	Geschwür an dem Viehe	42
144	Für das Blutsiechen oder Mielcken	43
145	Fürs Auslauffen der Bäuche	43
146	Für Lung- und Leber- Faulung	43
147	Für Mücken, Bremen 20. so das Vieh stechen	44
148	Auslauffen des Viehes zu hindern	44
149	Für grind- und schäbicht Vieh	44
150	Für verwundte Rinder	44
151	So das Vieh böse Zungen hat	44
152	So das Vieh nicht zunehmen will	44
153	Wider der tollen Hundes auch anderer vergiftigen Thiere-Biß	45
154	Wider den Hauck in Augen	45
155	Vieh, so geschwollen oder hinkend ist	45
156	Vieh so etwas Böses in Futter bekommen	45
157	Für vergifftte Weide	46

3. Von den Schaafen.

158	Die Schaafe gesund zu erhalten	46
159	Vor die aufstößige Schaafe	46
160	Vor plötzlich in Krankheit fallende Schaafe	47
161	Vor Nauden oder Schorff	47
162	Vor schnelles sterben, zittern und plöcken der Schaafe	48
163	Vor das kröppen oder fadern	48
164	Die anbrüchigen Schaafe zu heilen	49
165	Vor Ros-, oder Schnöbigkeit der Schaafe	49

42	Vor das Blutpissen und allerhand Krankheit	49
42	Wann die Schaafe faul oder müde werden	50
42	Vor lungen-Würme der Schaafe und Darmgicht	50
42	Vor den Husten und Läuse oder Holzböcke	50
42	Vor das Fieber der Schaafe	51
43	Vor Verlesung der Schaafe in der Sonnen	51
43	Wenn sie schweren Odem holen	51
44	Ein zerbrochen Bein eines Schaafs zu heilen	51
44	Vor derselben böse Mäuler	51
44	Vor der Schaafe äußerlich Geschwür.	52

4. Von den Ziegen.

176	Ziegen so die Milch verlohren	52
177	Vor Pestilenz der Ziegen	52
178	Vor Wassersucht an den Ziegen.	52

5. Von Schweinen.

179	Zu erkennen, ob die Schweine gesund oder krank	53
180	Was ihnen Vorjahrs wider den Gift einzugeben	54
181	Vor krancke Schweine	54
182	Wie die Schweine in acht zu nehmen	54
183	Wie sie vom Giff zu entledigen	54
184	Vor die Bräune der Schweine	55
185	Wenn ein Schwein Wolfs- Zähne hat	55
186	Vor den Kropff der Schweine	55
187	Vor den Ranckforn an den Schweinen	55
188	Wann sich ein Schwein übersoffen, überfressen	56
189	Den Schweinen die läuse und Finnen zu vertreiben	56
190	Wenn sie Maden in den Ohren bekommen	57
191	Schweine durchs ganze Jahr gesund zu erhalten	57

180	In Zeit der Seuche die Schweine gesund zu erhalten	58
192	Wenn die Schweine sterben	58
194	Ein Reinigungs- Trancf zu machen	58
195	Schnen den Spath zu vertreiben	59
226	Ein Recept vor die Schweine	59

6. Von den Gänsen.

197	Gute Gänse zu erkennen	59
198	Wie ein Ganser vor ein Gans zu erkennen	59
199	Die Gänse taub und stumm zu machen	59
200	Den jungen Gänsen zu helfen, daß sie nicht sterben	60
202	Gänsen den Zips und die Läuse zu vertreiben	60
202	Vom Sizen und Brüten der Gänse	60

7. Von den Hünern.

203	Daß die Hünern wohl legen	60
204	Wann den Hünern die Eyer weggezaubert werden	61
205	Hünern den Zips, die Läuse und den Durchlauff zu vertreiben	61, 62
206	Vor das Sterben der Hünern im Sommer	62

